

# Gesangbuch

für die

schweizerische und deutsche Mission

der

Kirche Jesu Christi

der

Heiligen der letzten Tage.



Dritte Auflage.



Bern.

Druck von Lang & Comp.

1875.

## Widmung.



Wenn Prüfung öfters dünkte uns zu lange,  
Der Hoffnungsstern im Dunkel sich verlor —  
Dann bei des Liedes seelenvollem Klange  
Erhob das Herz zum Himmel sich empor.

Karl G. Mäser.



## **Vorwort zur dritten Auflage.**



Diese Auflage ist wesentlich dieselbe, wie die vorhergehende. Sechszehn neue Lieder sind am Ende der zweiten Auflage hinzugesügt, doch ist das Numeriren der Lieder der frühern Auflage unverändert geblieben.

Um den Aeltesten aus Zion eine Anleitung zu geben, so sind die Sylbenmaße und die, unserem amerikanischen Gesangbuche entsprechenden, Melodien einer Anzahl von Liedern, in dieser Auflage beigefügt worden.

Diese Herausgabe besteht aus tausend Exemplaren und hoffen wir, daß der Segen des Herrn dieses Werkchen begleiten und zur Aufmunterung und Stärkung der Heiligen, im Glauben des ewigen Evangeliums, dienlich sein möge.

Bern, Postgasse 33, den 1. Juni 1875.

**Johannes U. Stucki.**



# Inhaltsübersicht.

Nr.		Seite.
1—10.	Eigenschaften Gottes . . . . .	1—18
11—19.	Leben und Sendung Jesu Christi. . . . .	18—31
20—25.	Lieder über den heiligen Geist. . . . .	32—39
26—36.	Das Reich Gottes . . . . .	39—57
37—40.	Tauflieder . . . . .	57—61
41—43.	Abendmahlslieder . . . . .	61—65
44—50.	Die letzte Zeit . . . . .	65—75
51—58.	Zionslieder . . . . .	76—87
59—65.	Ewiges Leben . . . . .	87—97
66—69.	Priesterschaftslieder. . . . .	97—102
70—75.	Das Volk der Heiligen . . . . .	102—110
76—84.	Gottvertrauen . . . . .	110—125
85—89.	Reu- und Bußlieder . . . . .	125—134
90—96.	Pflichten gegen uns selbst u. Andere . . . . .	135—145
97, 98.	Familienverhältnisse . . . . .	146—149
99—102.	Jahreszeiten . . . . .	150—155
103, 104.	Tageszeiten . . . . .	155—160
105—111.	Lob- und Preisgesänge . . . . .	160—169
112—114.	Glaubenslieder . . . . .	169—173
115—117.	Schlußgesänge . . . . .	173—176
118—133.	Verschiedene Gegenstände . . . . .	176—197

# Register.



Lieder, hinter denen die Quellen nicht bezeichnet sind,  
sind von der ersten Auflage beibehalten.

	Nr.
Ach, wann werd' ich von der Sünde . . . . .	86
Ach, was klagt ihr doch so sehr. E. Schönfeld .	132
Alles Leben strömt aus dir . . . . .	83
Auf, Brüder, auf, laßt Jubellieder. K. G. Mäser	55
Auf, Christen, dieser Tag sei . . . . .	22
Auferstehn, ja, auferstehn wirst du. Klopstock .	64
Auf ging der ew'gen Wahrheit Licht. K. G. Mäser	75
Auf, o Seele, werde munter. Thurg. Gesangbuch	104
Befiehl du deine Wege. Paul Gerhard . . . . .	77
Brüder, reicht die Hand zum Bunde . . . . .	73
Dein Volk, ach, segne Herr. K. G. Mäser . . . . .	70
Denke dir den Lauf der Welten. Joh. Huber .	129
Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion. K. G. M.	118
Der du uns als Vater liebest . . . . .	21
Der Geist aus den Höhen gleich Feuer und Flam- men. K. G. Mäser . . . . .	24
Der Herr bricht ein um Mitternacht . . . . .	45
Der Herr mein Hirt . . . . .	106
Der Monden manche sind dahingeschwunden. Joh. Huber . . . . .	125
Der Morgen bricht, die Schatten flieh'n. Joh. Huber	119
Der Wollust Reiz zu widerstreben . . . . .	92
Des Herren Majestät sei ewig. . . . .	1

	Nr.
Dich will ich, o Jehovah, loben . . . . .	107
Die ihr den Herrn treu liebt. J. J. Walser . . . . .	71
Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Zürch. Gesbch. . . . .	13
Die Zeit ist noch kurz und es nahet die Stunde. K. G. Mäser . . . . .	68
Dir sei mein ganzes Leben . . . . .	96
Du selbst verordnetest die Ehe . . . . .	97
Du weiser Schöpfer aller Dinge . . . . .	110
<b>E</b> ifrig sei und fest mein Wille . . . . .	90
Ein Blick in's Herz in's wahre Leben . . . . .	127
Eine Herde und ein Hirt . . . . .	47
Ein' feste Burg ist unser Gott. Martin Luther . . . . .	33
Ein hohes Lied entströme meiner Seele. K. G. M . . . . .	27
Einsam wandernd durch dies Leben. G. Bonelli . . . . .	58
Erhebe dich, mein Geist. K. G. Mäser . . . . .	41
Erhebe zum Himmel, du feiernde Menge . . . . .	23
Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege . . . . .	19
Ermuntert euch, ihr Frommen . . . . .	46
Erhöhe Lied mit prächt'gem Feierklange. K. G. M. . . . .	52
Es ist vollbracht, so ruht am Kreuze . . . . .	16
Es preise Gottes Macht und Stärke . . . . .	109
Es zieht uns in die Ferne. Johannes Huber . . . . .	56
Ewig, ewig bin ich dein . . . . .	38
<b>F</b> est wie auf heil'gen Berges Grunde . . . . .	36
Frisch an den Pflug! die Saat zur Hand. K. G. M. . . . .	121
<b>G</b> eist vom Vater und vom Sohne . . . . .	20
Gib mir, o Gott, ein Herz . . . . .	93
Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen . . . . .	85
Gott hat den Bund mit Jakob aufgerichtet . . . . .	74
Gott hat nach seiner holden Wahl . . . . .	37
Gott ist mein Lied. Zürcher Gesa'gbuch . . . . .	5

	Nr.
Heilig sei und bleibe dir . . . . .	94
Heil, ja Heil euch, treue Zeugen . . . . .	69
Heil sei dem Glanze von Zions hehr' Morgen. K. G. Mäser . . . . .	49
Herr, ohne Glauben kann Dresdener Gesangbuch	114
Herr und Gott der Himmelsheere. J. J. Walser	130
Herr, welch ein wichtiges Geschäfte . . . . .	98
Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen . . . . .	42
Höher hebt sich Gottes Sonne . . . . .	99
Horch, ein tiefes Ahnen hebt. Joh. Huber . . .	63
Ich bin getauft auf deinen Namen . . . . .	39
Jesus lebt, mit ihm auch ich . . . . .	17
Ihr Auserwählten, freuet euch. Ed. Martin . . .	25
Ihr Söhne Gottes, die zum Prieslerthum erwäh- let. K. G. Mäser . . . . .	66
Ihr Völker der Erde, steht auf, ach erwacht. K. G. Mäser . . . . .	54
Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich . . . . .	14
Kirche Christi, breite, breite . . . . .	29
Lange Sommertage . . . . .	100
Laß mir die Feier deiner Leiden . . . . .	15
Laßt euer Herz von Dank entbrennen. Joh. Huber	112
Lehre mich, Herr, deine Wege . . . . .	108
Lehre mich, Herr, recht bedenken . . . . .	88
Lobt Gott, ihr Brüder, freuet euch . . . . .	11
Lobt den Herrn, das Sterngefülde . . . . .	4
Macht euch auf, die Morgensonne . . . . .	53
Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank. Zürcher Gesangbuch . . . . .	103
Mein Jesus, der du vor dem Scheiden . . . . .	43
Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein . . . . .	91
Muthig, ihr Brüder, im Kampfe. Joh. Huber . .	128

	Nr.
Nach einer Prüfung kurzer Tage. Chr. F. Gellert	65
Nein, sprich nicht böß; ein solches Wort. Joh. Huber	124
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit. Dresd. Gesbch.	35
Nie bist du, Höchster, von uns fern. Zürcher Gesangbuch	6
Noch nie hast du dein Wort gebrochen . . . . .	10
Nun laßet uns lobsingen. K. G. Mäßer . . . . .	44
Nur Eins will ich vom Herrn erflehen . . . . .	82
O banges Herz, wann wird's mir stille. Joh. Huber	57
O, fest wie ein Felsen ist, Seele, sein Wort. K. G. Mäßer . . . . .	76
O Fülle des Heils! Der Tag der Befreiung. K. G. M. . . . .	120
O Glaube, jeder Seele Zierde. Joh. Huber . . . . .	113
O Gott, aus deinen Werken. Dresd. Gesangbuch	2
O Gott, du guter Gott . . . . .	81
O heilige Wahrheit, ein Edelstein. K. G. M. . . . .	123
O Herr, laß alles Lügen . . . . .	95
O ihr Bergeshöh'n. K. G. Mäßer . . . . .	51
O mein Vater, der du wohnest. K. G. Mäßer . . . . .	59
O süßer, bester Glaube . . . . .	62
O wie lieblich ist's, wenn Brüder . . . . .	72
Preisest den Mann, der verkehrt mit Jehovah. K. G. Mäßer . . . . .	67
Preis't Gott, aus dem all' Segen fließt. K. G. Mäßer	117
Schöpfer, deine Herrlichkeit . . . . .	102
Seele, dein Heiland ist frei von den Banden. . . . .	60
Sollt' es gleich bisweilen scheinen. Dresdener Gesangbuch . . . . .	8
Thu' was ist recht! Du ringst nicht vergebens! K. G. M. . . . .	122
Triumphire Gottes Stadt . . . . .	26
Triumph, Triumph und Lob und Dank . . . . .	18

	Nr.
Unerforschlich sei mir immer . . . . .	7
Von Berg und Thal und Hügeln lacht . . . . .	101
Von Neuem strahlt mit großer Pracht. K. G. M.	50
Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen . . . . .	30
Wach' auf zum Lob des Ewigen, o Seele . . . . .	105
Walte, walte nah und fern . . . . .	32
Was Gott thut, das ist wohlgethan. Zürch. Gsgbch.	79
Was ist's wohl, ihr Menschenkinder. Joh. Huber	89
Was klingt in diesen Tagen. Joh. Huber . . . . .	48
Was zweifelst du, o schwacher Sohn der Erde. K. G. Mäser . . . . .	31
Weicht ihr Berge, fällt ihr Hügel . . . . .	9
Weih' unsre Lippen, Geist des Herrn . . . . .	116
Wenn mein Herz mit Inbrunst fleht. Ed. Martin	80
Wenn unter des Geschickes schwerer Macht. Karl G. Mäser . . . . .	34
Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage. . . . .	87
Werde Licht, du Volk der Heiden. . . . .	12
Wer in des Lebens heißem Kampf. L. H. . . . .	126
Wer nur den lieben Gott läßt walten. G. Neumark	84
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ch. F. Gellert	3
Wie klein, Erlöser, ist . . . . .	28
Wie wird wir sein, wenn ich dich, Jesus, sehe .	61
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. Zürcher Gesangbuch . . . . .	78
Will der Tag im Osten grauen? Marie Steinemann	133
Wir danken alle Gott. Zürcher Gesangbuch . . . . .	115
Wir danken dir, Herr, für Propheten. K. G. Mäser	111
Wir fleh'n um deine Gnade . . . . .	40
Zum letzten Mal. geliebte Brüder. Ed. Schönfeld	131





Er wird im Sternenglanz und in des Meeres  
Schlünden,  
Allgegenwärtiger! dich unerforschlich finden.

3. Dein ist der Erde Rund; der unermess'ne  
Kreis,  
Wo tausend Sonnen steh'n, ist deiner Schöpfung  
Preis.  
Den ungeheuren Raum belebt dein Wort: Es  
werde!  
Und Sonnen leuchten rings, und blühend steht  
die Erde,  
Mit ihrer Berge Last, mit unermess'nen Meeren,  
Mit Pflanzen ohne Zahl und aller Thiere Heeren.

4. Tief unter deinem Arm ruht finst're Mitter=  
nacht,  
Von deinem Lichte glüht des Morgens goldne  
Pracht.  
Der Alpen stolzes Haupt mit schneebedeckten  
Spitzen,  
Der Wolken schwarze Last, von Regen schwer  
und Blitzen,  
Der Wogen Ungestüm, empörter Meere Toben,  
Von Stürmen aufgewühlt, muß dich, Erhabner  
loben.

5. Was allenthalben ist, durchdringt der All-  
macht Kraft,  
Die hier, was lebt, zerstört, dort Staub belebt  
und schafft.  
Wenn von der Stürme Wuth sich Meere thür-  
mend schwellen:  
Sprichst du, so schweigt der Sturm; sprichst du, so  
ruh'n die Wellen.  
Der Sonne Licht erblaßt, und Sternenheere sinken,  
Allmächtiger! in's Chaosmeer vor deinem Winken.

6. Voll deiner Herrlichkeit ist Alles dort und  
hier;  
Dir jauchzt der Wurm im Staub, dir jauchzt der  
Berge Zier.  
Der Sonne schweigend Licht, der Nächte heit're  
Stille  
Verkünden: Ruhe ist und Seligkeit sein Wille.  
Unüberwindlich wird er Recht und Wahrheit  
schirmen,  
Wenn Bosheit wüthend trotzt und Ungerechte  
stürmen.

7. Unendlichkeit und Macht umgibt dich um  
und um;  
Die Weisheit ist dein Thron, die Ewigkeit dein  
Ruhm.

Gerechtigkeit und Huld steh'n ewig dir zur Seiten,  
 Treu und Erbarmung muß und Gnade dich be-  
 gleiten,  
 Zu deiner Rechten steh'n Unsterblichkeit und Leben,  
 Und harren deines Wink's, die Deinen zu erheben.

8. O, selig ist das Volk, das dich, den Herrn  
 der Welt,  
 Verehrt, und dein Gesetz mit treuem Herzen hält!  
 Wie wird es froh vor dir im Licht der Wahrheit  
 wallen,  
 Beschützt durch deinen Arm! Es ruht dein Wohl-  
 gefallen  
 Mit Vatern treu auf ihm. Auf allen seinen Wegen  
 Blüht Treu und Wahrheit auf und folgt ihm Heil  
 und Segen.

9. Zu diesem Volke hast du, Jesus, uns ge-  
 weih't!  
 Des Lasters Fesseln sind zerrissen, wir befreit.  
 Einst wird der Wahrheit Macht, Herr! über Alles  
 siegen,  
 Zu deinen Füßen wird Betrug und Irrthum liegen,  
 Dem Ueberwinder wird selbst Tod und Hölle fallen:  
 Dann wirst du sein in Gott, Gott Alles sein in  
 Allen!

Nro. 2. (7's.)

1. O Gott, aus deinen Werken,  
Kann ich dein Dasein merken;  
In allen Kreaturen  
Find' ich der Gottheit Spuren.

2. Das große Weltgebäude,  
Dein Ruhm und meine Freude,  
Ruft in viel tausend Chören:  
Gott ist, Gott muß du ehren!

3. Wer sprach es, daß die Erde,  
Und daß der Himmel werde?  
Wer sprach es, daß im Meere  
Des Wassers Sammlung wäre?

4. Wer ließ in jenen Höhen  
Das Sternenheer entstehen?  
Wer hieß des Donners Brüllen  
Die Welt mit Furcht erfüllen?

5. Du bist's Gott; deine Werke  
Erzählen deine Stärke  
Und deine weise Güte  
Dem achtsamen Gemüthe.

6. Daß Würmchen in dem Staube,  
Die bunte Raup' am Laube,  
Daß Gras, die schlaunen Halmen  
Sind deines Ruhmes Psalmen.

---

Nro. 3.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!  
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?  
Der mit verhärtetem Gemüthe  
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?  
Nein, seine Liebe zu ermessen,  
Sei ewig meine größte Pflicht!  
Der Herr hat mein noch nie vergessen:  
Vergiß mein Herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?  
Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?  
Er, dessen Rath ich oft verwarf.  
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?  
Wer läßt mich so viel Glück genießen?  
Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,  
Zu welchem du erschaffen bist;

Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist!  
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;  
Durch Gottes Güte sind sie dein.  
Sieh', darum mußte Christus leiden,  
Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren;  
Und seine Güte nicht versteh'n?  
Er sollte rufen: ich nicht hören;  
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?  
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;  
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.  
Gott soll ich über Alles lieben,  
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille,  
Ich soll vollkommen sein, wie er.  
So lang ich dies Gebot erfülle,  
Stell' ich sein Bildniß in mir her.  
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,  
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;  
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,  
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe  
Mir immerdar vor Augen sein!

Sie stärk' in mir die guten Triebe,  
Mein ganzes Leben dir zu weih'n!  
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;  
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
Und sie besieg in meinem Herzen  
Die Furcht des letzten Augenblicks!

---

Nro. 4. (8's & 7's.)

1. Lobt den Herrn! Das Sterngefilde  
Predigt laut von Gottes Macht;  
Und von seiner Huld und Milde  
Spricht des Frühlings Blumenpracht.

2. Lobt den Herrn! Er wägt mit Güte  
Allem zu das Lebensloos,  
Wie dem Seraph, so der Blüthe,  
Wie dem Stern, so auch dem Moos.

3. Lobt den Herrn! Vom Seelenschlase  
Weckt uns auf des Sohnes Wort;  
Freundlich führt verirrte Schafe  
Unser Hirt zum Friedensport.

4. Lobt den Herrn! Auf finstern Wege  
Leuchtet uns des Glaubens Stern;  
Nah' ist uns auf morschem Stege  
Gottes Hand und niemals fern.

5. Lobt den Herrn! In starken Armen  
Hält er Alles allerwärts;  
Wer ergründet sein Erbarmen?  
Wer ermißt sein Vaterherz?

---

Nro. 5.

1. Gott ist mein Lied,  
Er ist der Gott der Stärke  
Hehr ist sein Nam',  
Und groß sind seine Werke;  
Und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht —  
So strahlt das Licht der Welten;  
Und er gebent —  
So werden durch sein Schelten  
Die Himmel wieder ohne Licht.

3. Licht ist sein Kleid,  
Und seine Wahl das Beste.  
Er herrscht als Gott,  
Und seines Thrones Beste  
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich  
Ein Meer von Seligkeiten,

Ohn' Anfang Gott,  
Und Gott in ew'gen Zeiten!  
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war  
Im Himmel, Erd' und Meere,  
Das kennet Gott,  
Und seiner Werke Heere  
Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich,  
Schafft, daß ich sicher ruhe;  
Er schafft, was ich  
Vor= oder nachmals thue,  
Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah',  
Du sitzest oder gehest;  
Ob du an's Meer,  
Ob du gen Himmel flöhest;  
So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Fleh'n  
Und allen Rath der Seele;  
Er weiß, wie oft  
Ich Gutes thu' und fehle,  
Und eilt, mir gnädig beizusteh'n.

9. Er wog mir dar,  
Was er mir geben wollte;  
Schrieb auf sein Buch,  
Wie lang ich leben sollte,  
Da ich noch unbereit war.

10. Nichts, nichts ist mein,  
Das Gott nicht angehöre.  
Herr, immerdar  
Soll deines Namens Ehre,  
Dein Lob in meinem Munde sein!

11. Wer kann die Macht  
Von deinen Wundern fassen?  
Ein jeder Staub,  
Den du hast werden lassen,  
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm  
Ist deiner Weisheit Spiegel.  
Du Luft und Meer,  
Ihr Auen, Thal und Hügel,  
Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkst das Land,  
Führst uns auf grüne Weiden,  
Und Nacht und Tag  
Und Korn und Wein und Freuden  
Empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt,  
Herr, ohne deinen Willen.  
Sollt' ich mein Herz  
Nicht mit dem Troste stillen,  
Daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz,  
Will Gott mein Retter werden,  
So frag' ich nichts  
Nach Himmel und nach Erden,  
Und biete selbst der Hölle Trutz.

---

Nro. 6.

1. Wie bist du, Höchster, von uns fern,  
Du wirkst an allen Enden.  
Wo ich nur bin, Herr aller Herrn!  
Bin ich in deinen Händen.  
Durch dich nur leb' und athme ich,  
Denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du;  
Du prüfest meine Seele.  
Du siehst es, wenn ich Gutes thn',  
Du siehst es, wenn ich fehle.  
Nichts, nichts kann deinem Aug' entflieh'n,  
Und nichts mich deiner Hand entzieh'n.

3. Wann ich in stiller Einsamkeit  
Mein Herz an dich ergebe;  
Und, über deine Huld erfreut,  
Lobsingend dich erhebe;  
So siehst du es, und stehst mir bei,  
Daß ich dir immer treuer sei.

4. Du merkst es, wann des Herzens Rath  
Verkehrte Wege wählet!  
Und bleibt auch eine böse That  
Vor aller Welt verhehlet,  
So weißt du sie, und strafest mich  
Zu meiner Bess'ring väterlich.

5. Du hörst meinen Seufzern zu,  
Daß Hilfe mir erscheine.  
Voll Mitleid, Vater, zählst du  
Die Thränen, die ich weine;  
Du siehst und wägest meinen Schmerz,  
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger!  
Dies tief in meine Seele;  
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr!  
Mein Herz zur Zuflucht wähle;  
Daß ich dein heilig Auge sehen,  
Und dir zu dienen eifrig sei!

7. Daß überall gewissenhaft  
Nach deinem Wort mich haudeln;  
Und stärke mich dann auch mit Kraft,  
Vor dir getrost zu wandeln!  
Herr, du bist um mich: o verleih',  
Daß dies mir Trost und Warnung sei!

---

Nro. 7.

1. Uuerforschlich sei mir immer  
Meines Gottes Weg und Rath,  
Und die Nacht sei ohne Schimmer,  
Die mich hier umschattet hat;  
Doch ist Alles, was er thut,  
Wie's auch scheine, weiß' und gut.

2. Sollten wir Gott da nur loben,  
Wo wir Weisheit deutlich seh'n?  
Ist's nicht ein Geschenk von oben,  
Wenn wir seinen Weg versteh'n?  
Frevelt der nicht, welcher klagt,  
Daß ihm Gott mehr Licht versagt?

3. Sollt' ein Vater unterlassen,  
Was dem Kinde Thorheit ist?  
Kühner Tadler! Engel fassen,  
Was für dich noch dunkel ist.  
Hier sollst du dem Herrn vertrau'n,  
Glauben hier, nicht völlig schau'n.

4. Sollt' er meine Lüfte fragen  
Bei Regierung seiner Welt;  
Und alsbald auf meine Klagen  
Das nur thun, was mir gefällt!  
Wohl uns, wenn er nie gewährt,  
Was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier, in meinem Pilgerstande,  
Sei mein Theil Zufriedenheit!  
Dort in meinem Vaterlande  
Wohnt die wahre Seligkeit.  
Führt mein Gang zum Himmel ein,  
Mag er immer dunkel sein!

6. Darum, auch auf rauhen Wegen,  
Christenseele, klage nicht!  
Was hier schmerzet, wird dort Segen  
Was hier Nacht ist, wird dort Licht;  
Und ich fass' erst Gottes Sinn,  
Wann ich ganz vollendet bin.

---

Nro. 8.

1. Sollt' es gleich bisweilen scheinen,  
Als verliese Gott die Seinen,  
O so weiß und glaub' ich dies:  
Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeschoben,  
Hat er d'rum nicht aufgehoben;  
Hilft er nicht zu jeder Frist,  
Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben  
Das, wornach die Kinder streben,  
So hält Gott auch Maß und Ziel,  
Er gibt, wenn und wann er will.

4. Seiner kanu ich mich getrösten,  
Wenn die Noth am allergrößten;  
Er ist gegen mich, sein Kind,  
Mehr als väterlich gesinnt.

---

Nro. 9.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,  
Stürzt ihr Felsen alle ein!  
Gottes Treu hat dieses Siegel:  
Sie soll fest und ewig sein.  
Laß die Welt in Trümmer geh'n!  
Gottes Gnade wird besteh'n.

2. Gott hat uns ein Wort versprochen,  
Gott hat einen Bund gemacht,  
Der wird uimmermehr gebrochen,  
Bis er Alles hat vollbracht.  
Er, die Wahrheit, trüget nicht,  
Er erfüllt, was er verspricht.

3. Seine Gnade wird nicht weichen,  
Wenn gleich Alles bricht und fällt;  
Sie wird ihren Zweck erreichen,  
Den sie sich hat vorgestellt.  
Gott ist heilig, gut und treu,  
Nur die Welt voll Heuchelei.

---

Nro. 10.

1. Noch nie hast du dein Wort gebrochen,  
Nie deinen Bund, o Gott, verlegt.  
Du hältst getreu, was du versprochen,  
Vollführst, was du dir vorgesetzt.  
Wenn Erd' und Himmel auch vergeh'n,  
Bleibt ewig fest dein Wort doch steh'n.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,  
Was uns dein Wort verheißen hat.  
Nach deiner Macht, nach deiner Treue  
Bringst du, was du versprichst, zur That.  
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,  
So kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest,  
Was deine Huld uns zugehacht,  
So wird, wenn du Vergeltung übest,  
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.  
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,  
Fühlt deiner Strafen schwere Last.

4. O drücke tief dies ein dem Herzen,  
Daß es vor deinem Wort sich scheut;  
Und laß mich nie leichtsinnig scherzen  
Mit deiner Strafgerichtigkeit!  
Nie werde das von mir gewagt,  
Was dein Befehl mir untersagt.

5. Gib, Herr, daß ich die Wahrheit liebe  
Und, allen meinen Pflichten treu,  
Nie Jemand durch Betrug betrüge,  
Entfernt von List und Heuchelei!  
Dann bin ich auch des Gottes Kind,  
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

---

## Leben und Sendung Jesu Christi.

Nro. 11. (C. M.)

1. Lobt Gott, ihr Brüder, freuet euch!  
Von seiner Himmel Thron  
Beruft er uns zu seinem Reich,  
Und sendet seinen Sohn.
2. Der Sohn kommt nach des Vaters Rath,  
Mit Heil uns zu erfreuen,  
Und auf des ew'gen Lebens Pfad,  
Der Welt ein Licht zu sein.

3. Bei seinem Eintritt in die Welt.  
Umgibt ihn keine Pracht,  
Die glänzend in die Augen fällt  
Und groß vor Menschen macht.
  4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich,  
Begehrt kein Erdenglück,  
Verlangt allhier kein Königreich  
Von einem Augenblick.
  5. Er kommt, durch seiner Wahrheit Macht,  
Zu Gott uns hinzuzieh'n:  
Vor seinem Lichte muß die Nacht  
Des Aberglaubens flieh'n.
  6. Er lehret uns die Sünde scheu'n,  
Er gibt uns Kraft dazu;  
Und schafft uns, wenn wir sie bereu'n,  
Begnadigung und Ruh'.
  7. Er bringt den Trost der bessern Welt  
Vom Himmel uns herab:  
Nun schreckt, wenn uns're Hütte fällt,  
Den frommen Geist kein Grab.
  8. Er öffnet uns nun bald die Thür  
Zu seinem Friedensreich:  
Ihr Brüder, wie beglückt sind wir!  
Lobt Gott und freuet euch!
-

Nro. 12.

1. Werde Licht, du Volk der Heiden!  
Werde Licht, Jerusalem!  
Dir geht auf ein Glanz der Freuden  
Vom geringen Bethlehem.  
Er, das Licht und Heil der Welt,  
Christus hat sich eingestellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,  
Das die Völker wünschten, lag  
Dichte Finsterniß auf ihnen;  
Doch uns scheint lichter Tag,  
Und ein strahlenvoller Stern  
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Aber ach! von deinem Volke  
Wirfst du, Heiland nicht erkannt,  
Und des Irrthums finstre Wolke  
Uberschattet noch dein Land.  
Ueber Salem strahlt dein Licht,  
Aber Salem kennt dich nicht.

4. O verwerfet doch, ihr Sünder,  
Den nicht, der euch retten kann;  
Kommt und werdet Gottesfinder,  
Betet euren König an!  
Eilt zu ihm und säumet nicht;  
Macht euch auf und werdet Licht!

5. Nun wir eilen mit Verlangen,  
Dich zu ehren, sind bereit,  
Dich, o Heiland, zu empfangen;  
Zeig' uns deine Herrlichkeit!  
Uns're Kniee beugen sich,  
Unser Glaub' umfasset dich.

6. Auf des Lebens Pfad geleite  
Täglich uns dein Geist und Wort!  
Gib uns Muth zum guten Streite,  
Daß wir siegen fort und fort,  
Stets an deiner Seite geh'n,  
Nie verzagend stille steh'n.

7. In des Leidens Finsternissen  
Leucht' uns deines Trostes Licht!  
In des Herzens Kimmernissen,  
Jesu, ach verlaß uns nicht,  
Bis uns in der Ewigkeit  
Deines Lichtes Glanz erfreut.

---

Nro. 13. (L. M.)

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,  
Sein werd' in aller Welt gedacht!  
Ihn preise, was durch Jesum Christ  
Im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt,  
Bis daß die Zeit erfüllet ward ;  
Da sandte Gott von seinem Thron  
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,  
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still ;  
Er betet an und er ermißt,  
Daß Gottes Lieb' uendlich ist.

4. Damit der Sünder Guad' erhält,  
Erniedrigst du dich, Herr der Welt !  
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,  
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Und, zu erfüllen Gottes Rath,  
Sprachst du sowohl durch Wort als That :  
„Gott, deinen Willen thu' ich gern !“  
Lob sei dir, der da kam vom Herrn !

6. Herr, der du Mensch geboren wirst,  
Immanuel und Friedefürst,  
Auf den die Väter hoffend sah'n  
Dich, Gott, Messias, bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,  
Vereinst dich mit Fleisch und Blut,  
Wirst unser Freund und Bruder hier :  
Und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät!  
Du bist es, der das Herz erhöht.  
Gedanke voller Seligkeit!  
Du bist es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt:  
Ein Mittler ist's, der sie erhält.  
Was sagt der Mensch, wenn der ihn schützt,  
Der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,  
Den Tag der heiligsten Geburt!  
Und Erde, die ihn heute sieht,  
Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,  
Sein werd' in aller Welt gedacht!  
Ihn preise, wer durch Jesum Christ  
Freund und Verehrer Gottes ist!

---

#### Nro. 14.

1. Kein Lehrer ist dir, Jesus gleich!  
An Weisheit und an Liebe reich!  
Bist du sowohl durch Wort als That  
Der schwachen Menschen sich'rer Rath.  
Es freut mein Geist im Glauben sich,  
Herr Jesus dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt,  
Und machtest uns den Weg bekannt,  
Wie wir, befreit von Sündenschuld,  
Theilhaftig werden deiner Huld.  
Auf ewig sei dir Dank und Ruhm,  
Herr, für dein Evangelium!

3. Du sahst in der Gottheit Licht  
Mit aufgeklärtem Angesicht,  
Was nach des Höchsten weisem Rath  
Die Welt noch zu erwarten hat;  
Auch machtest du durch deinen Mund  
Die Zukunft selbst den Menschen kund.

4. Dies und die Wunder deiner Hand  
Sind uns ein kräftig Unterpfand:  
Was man aus deinem Mund gehört,  
Sei Wahrheit, die uns Gott gelehrt.  
Nie schwäche mir der Frevler Spott  
Den Glauben an dies Wort von Gott.

5. Du lehrest uns durch Wort und That  
Den Weg zu Gott, der Tugend Pfad;  
Du bist das Haupt, du gingst voran:  
Gib Herr, daß ich auf dieser Bahn  
Gestärkt von dir, mit steter Treu  
Dir nachzufolgen eifrig sei!

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt,  
Das die Veröhnung predigt, stammt:  
Du machst durch deiner Diener Mund,  
Auch jetzt dein Heil den Menschen kund.  
Begleite stets mit deiner Kraft  
Ihr Amt, damit es Nutzen schafft.

7. Auf's Neue hilffst du deinem Wort  
In seinen Siegen mächtig fort.  
Du sendest, wie dein Wort verheißt,  
Noch immer deinen guten Geist,  
Der dem, der Wahrheit sucht und liebt,  
Zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland, send' ihn auch zu mir,  
Daß er mich zu der Wahrheit führ',  
Vom Eigendünkel mich befrei',  
Damit ich dir gehorsam sei;  
Bis mich dereinst in Ewigkeit  
Ein hell'res Licht bei dir erfreut.

---

Nro. 15.

1. Laß mir die Feier deiner Leiden,  
Erhab'ner Mittler, heilig sein!  
Sie lehre mich die Sünde meiden  
Und dir mein ganzes Leben weih'n.

Ich seh' auf dich, der so entschlossen  
Für mich die Last des Kreuzes trug,  
Der mir zum Heil sein Blut vergossen,  
Deß Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Wie seid ihr mir so lieb und theuer,  
Gethsemane und Golgatha,  
Die Stätten, wo die Welt die Feier  
Der allergrößten Liebe sah!  
Hier lern' ich jede Tugend üben,  
Zu Noth und Tod gelassen sein,  
Hier stärkt mein Herz sich, Gott zu lieben,  
Und selbst dem Todfeind zu verzeih'n.

3. Drum in den stillsten meiner Stunden  
Will ich nach deinem Kreuze seh'n,  
Und dich, o Herr, für deine Wunden  
Mit tiefgerührtem Dank erhöh'n.  
O laß mich deine Guld ermessen,  
Mit der dein Herz die Welt umfaßt,  
Und nie im Undank es vergessen,  
Was du für mich erduldet hast!

4. Mir sollen diese Feierzeiten  
Der größten Liebe heilig sein,  
Still soll dein Kreuz mich stets begleiten  
Und jede meiner Stunden weih'n.

Dein Leiden sei mein höchster Segen,  
Dein Tod mein seligster Gewinn!  
Mein Herz schlägt dir voll Dank entgegen,  
Daß ich durch dich erlöst bin!

---

Nro. 16.

1. Es ist vollbracht! So ruft am Kreuz  
Des sterbenden Erlösers Mund.  
O Wort voll Trost und Leben, reize  
Zur Freude meines Herzens Grund!  
Was Gott auch mir zum Heil ersch'n,  
Ist, ihm sei ewig Dank! gescheh'n.

2. Mein Jesus stirbt: die Felsen beben,  
Der Sonne Schein verlieret sich:  
In Todte dringt ein neues Leben,  
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;  
Der Vorhang reißt, die Erde fracht;  
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,  
Als dir das Herz im Tode brach!  
Du hast den Fluch hinweggewendet,  
Der auf der Welt voll Sünder lag,  
Und uns die Bahn durch Todesnacht  
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen,  
Was wahre Dankbarkeit begehrt!  
Laß nach der Heiligung mich ringen,  
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt!  
O, stärke mich dazu mit Macht,  
Bis meine Besserung ist vollbracht!

---

Nro. 17.

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich :  
Tod, wo sind nun deine Schrecken ?  
Er, er lebt, und wird auch mich  
Von den Todten auferwecken.  
Er verklärt mich in sein Licht :  
Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt : ihm ist das Reich  
Ueber alle Welt gegeben ;  
Mit ihm werd' auch ich zugleich  
Ewig herrschen, ewig leben.  
Gott erfüllt, was er verspricht :  
Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt : wer nun verzagt,  
Lästert ihn und Gottes Ehre.  
Gnade hat er zugesagt,  
Daß der Sünder sich bekehre.  
Gott verstößt in Christo nicht :  
Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt: sein Heil ist mein;  
Sein sei auch mein ganzes Leben!  
Keines Herzens will ich sein  
Und den Lüsten widerstreben.  
Er verläßt den Schwachen nicht:  
Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt: ich bin gewiß,  
Nichts soll mich von Jesu scheiden,  
Keine Macht der Finsterniß,  
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.  
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht:  
Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt: nun ist der Tod  
Mir der Eingang in das Leben.  
Welchen Trost in Todesnoth  
Wird es meiner Seele geben,  
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:  
Herr, Herr, meine Zuversicht!

---

Nro. 18.

1. Triumph, Triumph und Lob und Dank  
Ihm, der des Todes Macht bezwang,  
Und uns, den Staub, erhöhte!

Der hohe Sieger überwand :  
Nacht war um ihn und sie verschwand  
In helle Morgenröthe.  
Bebet! gebet, stolze Spötter,  
Unserm Retter Preis und Ehre!  
Glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Preis ihm, Heil uns! sein Grab ist leer.  
Fest stehet, wie ein Fels im Meer,  
Das Wort, das er gesprochen.  
O selig, wer sich ihm vertraut!  
Er hat den Tempel neu gebaut,  
Den blinde Wuth zerbrochen.  
Seele wähle ihn zum Führer  
Und Regierer deines Lebens:  
Auf ihn hoffst du nicht vergebens.

3. Zum höhern Leben führt er dich,  
Und nimmt gewiß dich einst zu sich,  
Fällt deine Hütte nieder.  
Das Grab empfängt zwar dein Gebein :  
Doch nicht auf ewig wird es sein ;  
Berklärt gibt er dir's wieder.  
Herrlich wird sich dann auf's Neue  
Seine Treue offenbaren ;  
Volles Heil wirst du erfahren.

---

Nro. 19.

1. Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege,  
Erweitert mit Jauchzen die Thore der Welt!  
Das Reich ist nun Gottes. Es ruhen die Kriege;  
Es naht sich der König, der Held.

2. Er naht sich: der drohende Tod wird zu  
Schanden,  
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab;  
Befreit sind die Sünder von lastenden Bänden,  
Es senkt sich die Gnade herab.

3. Sie tragen statt Fesseln nun fröhliche Palmen,  
Und Hoffnung erfüllet statt Grausen die Brust;  
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,  
Den Kummer verdrängt die Lust.

4. Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,  
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht;  
Wie Blitze die schwarzen Gewölke zertheilen,  
Zertheilt sich die trauernde Nacht.

5. Dich, Heiland, dich suchet der Frommen  
Bestreben,  
Der unsers Geschlechtes Erlösung vollbringt;  
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,  
Die Liebe, die Alles durchdringt.

---

## Lieder über den heiligen Geist.

---

Nro. 20.

1. Geist vom Vater und vom Sohne,  
Geist, der Heil und Leben schafft;  
Schenke du, von Gottes Throne,  
Meinem Herzen deine Kraft!  
Und erfülle mein Gemüthe,  
Daß der Reichthum deiner Güte  
Und die Stärke deiner Hand,  
An mir Schwachen werd' erkannt.

2. Du bist-heilig; laß mich werden  
Rein und heilig immermehr.  
Laß mich eifrig hier auf Erden  
Fördern deines Namens Ehr'!  
Laß mich deinem Willen leben,  
Und nach jenem Ziele streben,  
Wo die Seel' zu Gottes Bild  
Sich erneut, von dir erfüllt!

3. Endlich wenn ich soll durch's Leiden  
Meinem Heiland folgen nach,  
Und zu jenen ew'gen Freuden  
Gehen durch viel Ungemach;

Stärke mich durch deine Güte,  
Daß mein Geist und mein Gemüthe  
Lobe dich, in süßem Ton,  
Sammt dem Vater und dem Sohn.

---

Nro. 21.

1. Der du uns als Vater liebest,  
Treuer Gott, und deinen Geist  
Denen, die dich bitten, gibest,  
Ja, uns um ihn bitten heißt;  
Demuthsvoll fleh' ich zu dir:  
Vater! send' ihn auch zu mir,  
Daß er meinen Geist erneue,  
Und ihn dir zum Tempel weihe!

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen,  
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;  
Und mein Herz bleibt dir entrissen,  
Und dem Dienst der Sünd' geweiht;  
Wenn er nicht durch seine Kraft  
Die Gesinnung in mir schafft:  
Daß ich dir mich ganz ergebe,  
Und zu deiner Ehre lebe.

3. O du Quelle aller Güter;  
Hochgelobter Gottesgeist;

Der du menschliche Gemüther  
Besserst und mit Trost erfreust !  
Nach dir, Herr ! verlangt auch mich ;  
Ich ergebe mich an dich.  
Mache mich, zu Gottes Preise,  
Heilig und zum Himmel weise !

4. Fülle mich mit reinen Trieben,  
Daß ich dich, mein höchstes Gut,  
Ueber Alles möge lieben ;  
Daß ich mit getrostem Muth  
Deiner Vaterhuld mich freu',  
Und mit wahrer Kindestreu'  
Stets vor deinen Augen wandle,  
Und rechtschaffen denk' und handle !

5. Lehre mich, mich selber kennen,  
Die verborg'nen Fehler seh'n ;  
Sie voll Demuth Gott bekennen,  
Und ihn um Vergebung seh'n !  
Mache täglich Buß' und Reu'  
Und Befehrung in mir neu !  
Gib mir immer neue Kräfte  
Zu dem Heiligungsgeschäfte !

---



Nro. 23.

1. Erhebe zum Himmel, du feiernde Menge,  
Erhebe den Geist und den jubelnden Ton!  
Den Vater verehren der Kinder Gesänge,  
Der Dank der Erlöseten preiset den Sohn.  
Den Geist der Verheißung, den heiligen preist!  
Er sichert die Kinderschaft dem menschlichen Geist.  
Froh feiernd singt deine Gemeinde dir zu:  
Heilig, heilig, heilig bist du!

2. Aus kindlichem Herzen und frommem Ge-  
müthe  
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.  
Wir alle lobpreisen die heilige Güte,  
Die Macht und die Weisheit im gläubigen Chor.  
Du Wesen der Wesen! Du riefst uns in's Sein,  
Uns deiner, denn du bist die Liebe, zu freu'n.  
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderschar zu:  
Heilig, heilig, heilig bist du!

3. Du Geist der Erkenntniß, der Wahrheit,  
der Liebe,  
Du bist von der göttlichen Kinderschaft das Pfand,  
Du reinigst die Herzen und heiligst die Triebe,  
Und führst zum Himmel mit freundlicher Hand;

Belebſt und erfreueſt das glaubende Herz,  
Biſt Troſt uns im Leiden und Balsam im  
Schmerz.

Dir ſingen es deine Geheiligten zu:  
Heilig, heilig, heilig biſt du!

---

Nro. 24.

Melodie: The Spirit of God.

1. Der Geiſt aus den Höhen, gleich Feuer  
und Flammen,  
Entzündet die Herzen zur heiligen Blut;  
Sie fühlen mit Freuden und Jauchzen zuſammen:  
Daß Kraft des Allmächtigen auf ihnen ruht.

Chor:

Drum ſinget vereinet mit himmliſchen Scharen:  
Hoſianna, Hoſianna, dem Vater und Sohn,  
Die ſind und ſein werden und ewiglich waren  
Die Könige, auf unvergänglichem Thron.

2. Es jauchzet das Herz in unendlicher Wonne  
Von kaum noch geahneten Kräften erfüllt.  
Und klar in dem Schein einer ewigen Sonne,  
Strahlt lieblich ſo manches himmliſche Bild.

Chor:

Drum ſinget 2c.

3. Erfüllt vom prophetischen Geiste in Zungen  
Wird laut jetzt verkündet das himmlische Wort;  
Und Gottes Kraft treibt dem, der lange gerungen,  
Der Krankheit Beschwerden durch Segnungen  
fort.

Chor:

Drum singet &c.

4. O könnten wir's sagen, wie tief wir's  
empfinden:  
Vom heiligen Geiste erfüllet zu sein!  
Ach Allen, ja Allen wir's wollten verkünden,  
Und laden sie freundlich zum Mitgenuß ein!

Chor:

Drum singet &c.

---

Nro. 25. (c. m.)

1. Ihr Auserwählten, freuet Euch!  
Uns ward der Geist des Herrn.  
Wir sind nun in dem Gottesreich,  
Uns strahlt der Wahrheit Stern;  
Der Stern, der Jesus Christus war,  
Im Licht von Gottes Thron.  
Er leuchtet uns so wunderbar —  
Sein Nam' ist: Gottes Sohn.

2. Drum Brüder, unser Lobgesang  
 ertöne ihm im Chor,  
 Und Lieb' und Ehrfurcht, Preis und Dank  
 Heb' unser Herz empor!  
 Ein Jeder trag' das Ziel in sich:  
 Vorwärts! im Licht des Herrn,  
 Der Seelenhirt hat sicherlich  
 Solch' göttlich Streben gern.

3. Ja, zieh' in unser Herz hinein,  
 Du Friedefürst und Freund,  
 Und laß uns dir ganz eigen sein,  
 All überall vereint!  
 Als deine Jünger wollen wir  
 Dein Reich mit dir erbau'n;  
 Schenk' uns nur deines Geistes Bier!  
 Dann wird die Frucht man schau'n!

---

## Das Reich Gottes.

---

Nro 26. (7's.)

1. Triumphire, Gottes Stadt,  
 Die sein Sohn erbauet hat!  
 Kirche Christi, freue dich!  
 Gott im Himmel schüzet dich.

2. Deine Feinde wüthen zwar :  
Bitt're nicht, du kleine Schar!  
Denn der Herr der Herrlichkeit  
Machet deine Grenzen weit.

3. Nimmt der Völker Loben zu :  
Laß sie wüthen, leide du,  
Leide mit Geduld und Muth!  
Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4. Deinem Feinde eilt er nach,  
Siegt und rächet deine Schmach;  
Und allmächtig bengt der Held  
In sein sanftes Joch die Welt.

5. Blüh', o Kirche, Lehrerin !  
Zieh' in neue Welten hin!  
Lehre! denn sie sollen dein,  
Alle sollen Christi sein.

6. Rühm' es, singe: Jesus lebt!  
Jesus, der mein Haupt erhebt,  
Der, wie sehr die Hölle tobt,  
Mich beschützt, sei hochgelobt!

7. Er sei angebetet, er,  
Unser König, der umher  
Ruhe schafft, und, wenn es stürmt,  
Mächtig seine Kirche schirmt!

---

Nro. 27.

1. Ein hohes Lied entströme meiner Seele,  
Die hochbegeistert großer Thaten denkt,  
Daß es der Welt, der staunenden, erzähle,  
Wie Gott im Himmel die Geschehnisse lenkt:  
Es strebt im langen tausendjähr'gen Kriege,  
In dem vergossen vieles edle Blut,  
Zu dem verheiß'nen und ersuchten Siege  
'ne Heldenchar mit kühnem Heldennuth.
2. Ihr Banner weht hoch über tausend Leichen,  
Aus Feuerflammen tönet ihr Gesang!  
Wie brachten noch die Feinde sie zum Weichen,  
Fest stand sie da im Sturm und Kampfesdrang.  
Und ob der Feind in ungezählten Scharen  
Die Helden auch in wilder Wuth umtobt,  
Sie hielten Stand in drohenden Gefahren,  
Der Fahne treu, der sie sich angelobt.
3. Nicht Einer war, der nicht mit Muth ge-  
stritten,  
Der nicht sein Leben in die Schanze schlug,  
Nicht Einer war, der bitter nicht gelitten,  
Und still am Herzen tiefe Wunden trug.  
Und, ach, die Welt hat stets dem Feind im Siegen  
Des Beifalls Lorbeer jubelnd hingestrent,  
Doch diesen Helden bei dem Unterliegen  
Kann eine Mitleidsthräne still geweiht.

4. Ein Heldenbuch gibt von dem Allen Kunde,  
Nennt uns die Feinde, nennt der Helden  
Schar

In solchem Wort, wie auf dem Erdenrunde  
Kein and'res Buch bis jetzt geschrieben war.  
Bald milden Tons, bald mit des Donners  
Grimme,

Bald einfach, schlicht, bald hoch und göttlich  
schön,

Bald mit des ernstern Richters lauter Stimme,  
Bald mit des Kindes lieblich sanftem Flehn.

5. O Streiter! Die in alt' und neuen Zeiten  
Des heil'gen Kampfes hohen Preis erkannt!  
Zwar klein an Zahl, doch treu bewährt durch  
Leiden

Als ihren Feldherrn Jesum Christ genannt!  
Seht Hoffnung hoch als ihre Fahne wehen,  
Das Schild des Glaubens decken ihre Brust  
Und mit dem Schwert der Liebe widerstehen  
Dem Reich der Lüge und der Weltenlust!

6. Ob Völker sich auch gegen sie erheben,  
Von falscher Priester finst'rer Wuth bedroht  
Ist in Gefahr der Freiheit Gut und Leben:  
Die Kinder Gottes scheu'n nicht Schmerz und  
Tod.

Von Neuem öffnet eure Kerkerpforten,  
Ihr stolzen Feinde gleich der alten Zeit,  
Haust gegen sie wie wilde Räuberhorden,  
Sie fürchten nicht des Unglücks Bitterkeit.

7. Was könnte Schlimmeres über sie ergehen,  
Was gäb's für Qual von Menschen je erdacht,  
Was für ein Uebel wäre je geschehen,  
Das ihr nicht auch den Heiligen gebracht?  
In „freiem“ Lande, wo man feigen Mördern  
Und tausend Schurken Schutz und Raum ge=  
währt,  
Trieb man sie einmal mit geschwungenen Schwertern  
Im kalten Winter von dem eignen Herd!

8. Gehaft vom Lande, das sie einst geboren,  
Verhöhnt vom Freunde, dem sie fest vertraut,  
Getrennt von Glück und Gut, das sie verloren,  
Ihr Auge nur auf Gott als Helfer schaut.  
Und Gott im Himmel hat den Sieg verheißen!  
Sie glauben's fest und kämpfen unbewegt,  
Und werden bald Jehovah's Hilfe preisen,  
Wenn der Erlösung heil'ge Stunde schlägt.

9. Beginnt dann einst am großen Siegesmorgen  
Die neue Sonne strahlend ihren Lauf,  
Steh'n alle sie, befreit von ihren Sorgen  
Zum ew'gen Leben aus den Gräbern auf:

Ein Herr, Ein Glaube und Ein ew'ger Friede  
Beglückt dann Alle, die einst Gott erschuf,  
Und mit der Engel heil'gem Dankesliede  
Ertönet dann ihr froher Siegesruf.

10. Zu dir, o Herr, erheben sie die Hände!  
Laß deinen Geist in ihrer Mitte sein,  
Und führe sie zu diesem großen Ende  
Von diesem Kampf zum ew'gen Frieden ein!  
Hier werden sie in Leiden und Gefahren  
Ausharren bis zum allerletzten Tag,  
Im harten Kampf dein heil'ges Reich bewahren  
Dem großen Beispiel Jesu Christi nach.

---

Nro. 28.

1. Wie klein, Erlöser, ist  
Hier deiner Frommen Herde!  
Obgleich du gerne willst,  
Daß Jeder selig werde:  
Denn du erwarbst der Welt,  
So groß sie ist, das Heil;  
Und Freude wär' es dir,  
Nähm' jeder daran Theil.

2. Von deinem Reiche fern,  
Bedeckt mit Finsternissen,  
Will die verkehrte Welt  
Den Weg des Heils nicht wissen;

Verachtet frech dein Wort,  
 Und scheut sein helles Licht,  
 Daß wie der Sonne Glanz  
 Durch finst're Wolken bricht.

3. Das Volk des Eigenthums,  
 Das Gott den Herrn erkannte,  
 Das sein Gesetz empfing,  
 Dem er Propheten sandte,  
 Aus welchem Christus selbst  
 Als Mensch den Ursprung nahm,  
 Verwirft des Menschen Sohn,  
 Der als Messias kam.

4. Auch da, wo Völker sich  
 Nach Christi Namen nennen,  
 Gott und den er gesandt,  
 Aus seinem Wort erkennen,  
 Bleibt noch der größte Theil  
 Vom Gnadenreiche fern,  
 Verehrt dich, Heilaud, nicht  
 Als seinen Gott und Herrn.

5. Der Spötter sucht dein Wort,  
 Verstrickt in Eitelkeiten,  
 Durch Lügen, falschen Wiß  
 Und Bosheit zu bestreiten.

Das theure Wort vom Kreuz  
Ist ihm ein Vergerniß,  
Wird ihm nicht Licht, nicht Trost,  
Macht sein Gericht gewiß.

6. Erhebe dich, o Herr,  
Dein Wort weit auszubreiten,  
Verirrte auf den Weg  
Der Tugend hin zu leiten!  
Ach, suche, treuer Hirt,  
Durch deinen heil'gen Geist  
Die, welche Wahn und Lust  
Noch deiner Herd' entreißt!

7. Wir sind dein Eigenthum,  
Dein Volk allhier auf Erden:  
Laß deine Kinder nicht  
Ein Raub der Feinde werden!  
Dein Wort, dein Allmachtsstab  
Sei uns're Zuversicht;  
Dann trennt uns auch der Tod  
Von dir, Erlöser, nicht!

---

Nro. 29.

1. Kirche Christi, breite, breite,  
Deine Grenzen weit hinaus!

Söhne, Töchter, dir zur Seite  
Wallen still zu deinem Haus.  
Preis sei ewig deinen Thoren!  
Kinder werden dir geboren  
Wie der Morgenröthe Thau  
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2. Sieh, schon eilt die Schar der Boten  
Die du ausgesendet hast,  
Zu den Sündern, Geistlichtodten,  
Abzunehmen Schuld und Last!  
Selig, die du schon erledigt,  
Kirche Christi, ja man predigt  
Großes, Herrliches in dir!  
Wachse, wachse für und für!

3. O, aus allen Sprachen, Zungen,  
Werde dir, Herr Zebaoth,  
Hallelujah stets gesungen:  
Lob dem treuesten Bundes-Gott!  
Eine lichte Zeugenwolke  
Sammle dir aus allem Volke!  
Huldigten doch nah und fern,  
Alle dir, dem besten Herrn!

---

Nro. 30.

1. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen,  
Der Wächter, die auf Zions Mauern steh'n!  
Die Tag und Nächte nimmer schweigen,  
Und die dem Feind getrost entgegengeh'n.  
Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt,  
Und alle Völkerscharen zu dir bringt.

2. O, daß dein Feuer brennen möchte,  
Und bald sein Glanz in alle Lande geh'n  
Ach Herr, gib doch getreue Knechte,  
Die eifrig stets in deiner Arbeit steh'n!  
O Herr der Ernte, siehe doch darein!  
Die Ernt' ist groß, der Schnitter Zahl ist klein.

3. Verbreit' dein Wort durch große Scharen,  
Die in der Kraft Evangelisten sein!  
Laß eilend Hilf' uns widersfahren,  
Und brich in Satans Reich mit Macht herein!  
O breite Herr, auf weitem Erdenkreis  
Dein Reich bald aus, zu deines Namens Preis!

4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen,  
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein,  
Ach, führe bald dadurch mit Haufen  
Der Heiden Füll' zu deinen Thoren ein!  
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,  
Und segne reichlich deines Wortes Lauf!

---

Nro. 31.

1. Was zweifelst du, o schwacher Sohn der  
Erde,

Wenn Gottes Wort an deinen Geist ergeht?  
Ein jedes Lamm verlangt zu seiner Herde,  
Das seines treuen Hirten Ruf versteht.  
Dein Himmelshirt ruft auch mit seinem Worte  
Dich, irrend Lamm, der heil'gen Hürde zu;  
Drum eile freudig ein zu ihrer Pforte!  
Was zweifelst du?

2. Was zweifelst du? Den alle Himmel  
preisen,

Der Mosen einst auf Horeb's heil'gen Höh'n  
Die Rettung seines Volkes hat verheißen,  
Will alle Völker jetzt gerettet seh'n.  
Zum letzten Male schickt in diesen Tagen  
Er seine Boten allen Menschen zu,  
Die Freudennachricht ihnen anzutragen;  
Was zweifelst du?

3. Was zweifelst du? Weil du mit deinem  
Wissen

Der Weisheit Endziel zu erreichen meinst?  
Das höchste Glück in dieser Welt Genüßten,  
Verblendeter, allein zu finden scheinst!

Viel höher als dein Wissen steht der Glaube;  
Und Tugend nur gibt Himmelsglück und Ruh'.  
Was irdisch ist, wird wieder einst zu Staube!  
Was zweifelst du?

4. Was zweifelst du? Weil du in Kummer=  
nächten

Vielleicht vergebens nach dem Schlaf dich sehnst,  
In trüben Tagen von den Himmels Mächten,  
Kleingläubiger, dich schon verlassen wähu'st?  
Wer Gott vertraut, soll nimmer trostlos weinen,  
Der Weltenheiland ruft uns liebend zu:  
„Ein treuer Hirte bin in all' den Meinen!“  
Was zweifelst du?

5. Was zweifelst du? Ist nicht sein Wort  
die Wahrheit?

Ist unsre Kirche Menschenwerk und Trug?  
Strahlt nicht aus ihr der Geist mit gleicher  
Klarheit,  
Wie aus dem ewig heil'gen Bibelbuch!  
Und will er nicht die seine Jünger nennen,  
Die Liebe führet stets einander zu?  
Kannst diese du bei uns noch wohl verkennen?  
Was zweifelst du?

6. Was zweifelst du? So in der letzten Stunde,  
Wo Geist'ges sich vom Ird'schen ewig trennt,

Wirßt seufzen du mit todesbleichem Munde :  
„Wohl dem , der früher schon das Heil erkennt!“  
Er wird bei seines Herzens letztem Schlagen,  
Verkläret dann im reinsten Himmelslicht,  
Mit sel'gem Lächeln noch die Worte sagen :  
„Ich zweifle nicht!“

---

Nro. 32. (7's.)

1. Walte, walte nah und fern,  
Allgewaltig Wort des Herrn,  
Wo nur seiner Allmacht Ruf  
Menschen für den Himmel schuf!
2. Wort vom Vater, der die Welt  
Schuf und in den Armen hält,  
Und aus seinem Schooß herab  
Seinen Sohn zum Heil ihr gab!
3. Kräftig Wort von Gottes Geist,  
Der den Weg zum Himmel weist,  
Und durch seine heil'ge Kraft  
Wollen und Vollbringen schafft!
4. Wort des Lebens, stark und rein,  
Alle Völker harren dein;  
Walte fort, bis aus der Nacht  
Alle Welt zum Tag erwacht!

5. Auf zur Ernt' in aller Welt!  
Weithin wogt das weite Feld;  
Klein ist noch der Schnitter Zahl,  
Viel der Arbeit überall.

6. Herr der Ernte, groß und gut,  
Weck' zum Werke Lust und Muth!  
Laß die Völker allzumal  
Schauen deines Lichtes Strahl!

---

Nro. 33.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott,  
Ein' gute Wehr und Waffen;  
Er hilft uns frei aus aller Noth,  
Die uns jetzt hat betroffen;  
Der alte böse Feind  
Mit Ernst er's jetzt meint,  
Groß' Macht und viel List  
Sein' grausam Rüstung ist;  
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,  
Wir sind gar bald verloren.  
Es streit't für uns der rechte Mann,  
Den Gott selbst hat erkoren.

Fragest du, wer der ist?  
Er heißt Jesus Christ,  
Der Herr Zebaoth,  
Und ist kein and'rer Gott,  
Das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'  
Und wollt'n uns gar verschlingen,  
So fürchten wir uns nicht so sehr,  
Es soll uns doch gelingen.  
Der Fürste dieser Welt,  
Wie sau'r er sich stellt,  
Thut er uns doch nichts;  
Das macht, er ist gericht't.  
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn  
Und kein'n Dank dazu haben;  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan  
Mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie uns den Leib,  
Gut, Ehr', Kind und Weib,  
Laß fahren dahin,  
Sie haben's kein'n Gewinn;  
Das Reich muß uns doch bleiben.

---

Nro. 34.

Melodie: Come, Come ye Saints.

1. Wenn unter des Geschickes schwerer Hand  
Kraft und Muth dir gebricht,  
Dann sei dein Aug' zum Himmel hingewandt,  
Zage nicht!

Er, der dir Schmerz und Prüfung gibt,  
Er ist ein Vater, der dich liebt;  
Und siehst du auch kein Hoffnungslicht:  
Zage nicht!

2. Und ob die Welt mit bitterm Zorn und Hohn  
Gegen dich bitter sicht,  
Vertrau' Gott, seinem Wort und seinem Sohn,  
Zage nicht!

Am Glauben halte stark und fest,  
Dein Gott dich sicher nicht verläßt.  
Einst lächelt dir sein Angesicht;  
Zage nicht!

3. Zwar klein ist noch die auserwählte Schar,  
Die sein Bund jetzt umflieht,  
Doch wird sie stark noch werden wunderbar,  
Zage nicht!

Die ganze Hölle tobt und schreit,  
D'rum bleibe stets zum Kampf bereit.  
Gehorsam bleibe, treu und schlicht;  
Zage nicht!

4. Einst leuchtet wieder dir nach dunkler Nacht  
Morgenstrahl, Freudenlicht.  
Drum sei Jehovah Preis und Dank gebracht,  
Zage nicht!  
Er führt dich einst aus Babylon;  
In Zion wird dir dann der Lohn  
Für deine treu erfüllte Pflicht:  
Zage nicht!

---

Nro. 35. (c. m.)

1. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit;  
Ich fleh' um deinen Geist,  
Gott, den zu meiner Seligkeit  
Dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt,  
O Vater, lehr' er mich;  
Die Weisheit, die das Herz entflammt  
Zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit;  
Gern thun, was dir gefällt,  
Wirkt edlere Zufriedenheit  
Als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir;  
Dann schenket selbst dein Geist  
Das freudige Bewußtsein mir,  
Daß du mir gnädig sei'st.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin,  
Zur Tugend stärk' er mich,  
Beweise, wenn ich traurig bin,  
Auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines Herz,  
Versiegle deine Huld,  
Und er bewaffne mich im Schmerz  
Mit Muth und mit Geduld.

---

Nro. 36.

1. Fest wie auf heil'gen Berges Grunde  
Steht Gottes Stadt, nach seinem Bunde,  
Sein Zion, das er gnädig liebt,  
Und ihm der Güter Fülle gibt;  
Daß, wer dem Herrn im Glauben traut,  
Sein Heil und seine Hilfe schaut.

2. Was jedes Herz muß herrlich finden,  
Hört man in Gottes Stadt verkünden:  
Des Trostes Kraft, der Weisheit Licht,  
Daran es aller Welt gebriecht;  
Das theure Wort von unserm Heil  
Ist daselbst aller Völker Theil.

3. Auch die in Sünd und Wahn verloren,  
Die Heiden, werden neu geboren;  
Denn Zions heller Friedensschall  
Durchdringt die Länder überall;  
In allen Sprachen wird er laut:  
Denn Zion wird jetzt aufgebaut!

---

## Tauflieder.

---

### Nro. 37.

1. Gott hat nach seiner holden Wahl  
Zu Christo dich erwählet,  
Und dich der auserkornen Zahl  
Der Seinen zugezählet;  
Daß du gehörst in's Waterhaus!  
Drum treibt dich auch kein Feind hinaus!

2. Du bist in Jesu Tod getauft  
Und so mit ihm begraben!

Zu seinem Eigenthum erkaufst,  
Geschmückt mit seinen Gaben.  
O, halte diese Gnade fest,  
Und weih' ihm deiner Jahre Rest!

3. Da dich der reine Gottesgeist  
Zum Tempel hat geweihtet;  
Daß man dich seine Wohnung heißt,  
Deß sich der Himmel freuet:  
So schließe diesen Tempel zu  
Daß er nur in dir wohn' und ruh!

4. Es steht dir fest des Höchsten Bund,  
Und wird uiemals gebrochen!  
Drum halte du auch deinen Bund,  
Und was du ihm versprochen!  
Du gabst dich ihm, o welch' ein Glück!  
Drum nimm dein Jawort nie zurück!

5. Du bist getauft, o laß dies Wort  
Beständig in dir schallen!  
Es treibet dich zum Guten fort,  
Mit Jesu nur zu wallen.  
Auf ewig sei's dein Trost und Ruhm:  
Ich bin des Heilands Eigenthum!

---

Nro. 38.

1. Ewig, ewig bin ich dein,  
Theuer dir, mein Gott, erkaufet ;  
Bin auf dich, um dein zu sein,  
Vater, Sohn und Geist getaufet.  
Dessen soll mein Herz sich freu'n,  
Ewig, ewig dein zu sein.

2. Welch ein göttlicher Gewinn,  
Daß ich durch der Taufe Gabe  
Nun dein Kind und Erbe bin,  
Daß ich dich zum Vater habe!  
Deine Gnade macht mich rein :  
Ewig, Vater, bin ich dein.

3. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,  
Daß ich stets auf Gottes Wege  
Heilig und gewissenhaft  
Und im Glauben wandeln möge!  
Er wird mir die Kraft verleih'n,  
Treu bis in den Tod zu sein.

4. Höre mich! denn ich bin dein,  
Theuer dir, mein Gott, erkaufet ;  
Bin auf dich, um dein zu sein,  
Vater, Sohn und Geist getaufet :  
Laß mich hier im Glauben dein,  
Dort im Schauen selig sein!

---

Nro. 39.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,  
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!  
Ich bin gezählt zu deinem Samen,  
Wie mir dein theures Wort verheißt.  
Ich bin in Christum eingesenkt,  
Er hat mir seinen Geist geschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,  
Mein lieber Vater, mich erklärt;  
Du hast die Frucht von deinem Sterben,  
Mein treuer Heiland, mir gewährt;  
Du willst in aller Noth und Pein,  
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Mein treuer Gott! auf deiner Seite  
Bleibt ewig dieser Bund besteh'n;  
Wenn aber ich ihn überschreite,  
So laß mich nicht verloren geh'n!  
Und hab ich einen Fall gethan,  
So nimm dein Kind zu Ehren an!

---

Nro. 40. (7's & 6's.)

1. Wir fleh'n um deine Gnade:  
Nichts sind wir ohne dich;  
Führ' uns auf deinem Pfade,  
Und hilf uns mächtiglich!

2. Wir fleh'n um deine Wahrheit  
In unsers Lebens Nacht;  
Durch dich nur wird uns Klarheit  
In unsern Geist gebracht.

3. Wir fleh'n um deinen Frieden  
In dieser Welt voll Angst;  
Uns sei das Heil beschieden,  
Das du am Kreuz errangst!

4. Wir fleh'n um deine Stärke:  
Du weißt, wie schwach wir sind;  
Zu jedem guten Werke  
Stärk jedes schwache Kind!

5. Wir fleh'n um deinen Segen  
Zum großen Bundestag,  
Daß wir auf allen Wegen  
Dir treulich folgen nach.

---

## Abendmahlslieder.

---

Nro. 41. (4—6's & 2—8's.)

1. Erhebe dich, mein Geist,  
Von deiner tiefen Schuld,  
Der Heiland dir erweist  
Von Neuem Gnad' und Huld.

Er starb für mich, sein Kreuzestod  
Befreit von Sünden mich und Noth.

2. Mit heil'ger Liebesgluth  
Vor Gott mein Heiland steht,  
Sein heilig theures Blut  
Für mich um Gnade fleht.

Für Alle hat der Herr der Welt,  
Zum Opfer sich dahin gestellt.

3. Es sollte, Herr, dies Brod  
Und dieser reine Wein  
An deinem Opfertod,  
Für mich ein Zeichen sein.

Dein Leib — das Brod; der Wein — dein Blut  
Gibt Hoffnung mir und Glaubensmuth.

4. Und so erneuern wir  
Heut deinen heil'gen Bund,  
Zu dienen, Vater, dir  
Mit Thaten, Herz und Mund.

Dir treu zu sein, bis einst uns ruft  
Dein Todesengel in die Gruft.

5. Nur eine kurze Frist  
Umschließt uns Grabesnacht,  
Der Heiland Jesus Christ  
Erscheint in seiner Pracht.

Wir steh'n dann auf in Ewigkeit  
Zu theilen seine Herrlichkeit.

---

Nro. 42.

1. Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen,  
Was du in deiner Leidensnacht,  
Nach deinem gnadenvollen Willen,  
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.  
Verleih' zur Uebung dieser Pflicht  
Mir deines Geistes Kraft und Licht!

2. Bewundernd dent' ich an die Liebe,  
Mit der du unser Heil bedacht!  
Wie stark sind deines Mitleids Triebe,  
Die dich bis an das Kreuz gebracht!  
O gib von deinem Todesschmerz  
Jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

3. Ich übergebe mich auf's Neue,  
O du, mein Herr und Gott, an dich.  
Dir schwör' ich unverlebte Treue  
Vor deinem Tische feierlich.  
Dein eigen will ich ewig sein:  
Du starbst für mich, drum bin ich dein.

4. Nie will ich mich vor Spöttern schämen  
Des Dienstes, den man dir erweist;  
Nie mich zu einem Schritt bequemen,  
Den mein Gewissen sündlich heist.  
O flöße mir den Eifer ein,  
Wie du, Herr, stets gesinnt zu sein!

5. Gerührt lieg' ich zu deinen Füßen,  
Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n.  
Laß auf mich Gottes Gnade fließen,  
Mein Heiland! Laß es doch gescheh'n,  
Daß mir zur Stärkung meiner Treu'  
Dein Abendmahl gesegnet sei!

---

Nro. 43.

1. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden  
In deiner letzten Trauernacht  
Uns alle Früchte deiner Leiden  
In einem Testament vermacht,  
Wir preisen gläubig frohen Muth's  
Dich, Stifter dieses hohen Gut's.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,  
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.  
Man kann aus frischen Proben schließen,  
Wie innig deine Liebe sei.  
Dein blutig Leiden, Tod und Schmerz  
Erneuert sich in jedem Herz.

3. Das Band wird fester zugezogen,  
Das dich und uns zusammenfügt.  
Die Freundschaft, die wir längst gepflogen,  
Fühlt, wie sie neues Leben kriegt.  
Da wird, wer recht vor dir erscheint,  
Mit dir zu einem Geist vereint.

4. Dies Brod kann wahre Nahrung geben,  
Und dieser Kelch erquickt den Geist;  
Es mehrt sich unser inn'res Leben,  
Wenn du dem Glauben Kraft verleih'st.  
Wir fühlen Kraft und neuen Muth  
Zum Kampfe wider Fleisch und Blut.

5. Wir treten in genau're Bande  
Mit deines Leibes Gliedern ein.  
Wir müssen All' in solchem Stande  
Ein Herz und Eine Seele sein!  
Der Geist muß mehr dem Geist sich nah'n,  
Da wir Ein Fleisch und Blut empfah'n.

---

## Die letzte Zeit.

Nro. 44.

Melodie: Come all ye sons of Zion.

1. Nun laffet uns lobsingen  
Mit Herzen, Mund und That,  
Dem, der in allen Dingen  
Sich treu bewähret hat.  
Der uns sein Wort gesendet  
Zum Trost in Freud' und Leid,  
Und Segen uns gespendet  
In dieser letzten Zeit.

2. Der Satan ist gar zornig,  
Ist mächtig, stark und groß,  
Und macht den Pfad uns dornig,  
Läßt alle Hölle los.

Doch ist sein Zorn vergebens,  
Kurz seine Herrlichkeit!

Es kommt der Herr des Lebens  
In dieser letzten Zeit.

3. Der größten Nationen  
Der Erde stolze Macht,  
Der Fürsten gold'ne Kronen,  
Der Reichen eitle Pracht,  
Wird ihnen doch Nichts frommen  
Im letzten heißen Streit:

Gott wider sie wird kommen  
In dieser letzten Zeit.

4. Es wird aus alten Trümmern  
Aufstehn ein neu Geschlecht,  
Im Glanz der Wahrheit schimmern  
Die Tugend und das Recht.

Es wird dann Friede wohnen  
Auf Erden weit und breit,  
Und Gott sein Volk belohnen  
In dieser letzten Zeit.

---

Nro. 45. (C. M.)

1. Der Herr bricht ein um Mitternacht;  
Jetzt ist noch Alles still.  
Wohl dem, der sich nun fertig macht  
Und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt  
Und einen Tag bestellt;  
Er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt,  
Noch es für möglich hält.

3. So wachet denn mit Herz und Sinn,  
Und schlummert ja nicht mehr!  
Blickt täglich auf sein Kommen hin,  
Als ob es heute wär'!

4. Wenn dann der Richter wie ein Blitz  
Vom Himmel niedersfährt,  
Wenn aller Sünder Lust und Witz  
In Heulen sich verkehrt: —

5. Dann kommt er uns als Morgensteru  
Mit ew'gem Gnadenschein;  
Dann gehen wir mit unserm Herrn,  
Zu seinen Freuden ein.

---

Nro. 46. (7's & 6's.)

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,  
Zeigt eurer Lampen Schein!  
Der Abend ist gekommen,  
Die finst're Nacht bricht ein.  
Es hat sich aufgemachet  
Der Bräutigam mit Pracht:  
Auf, betet, kämpft und wachet!  
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig  
Und füllet sie mit Del,  
Und seid des Heils gewärtig,  
Bereitet Leib und Seel'!  
Die Wächter Zions schreien:  
Der Bräutigam ist nah'!  
Begegnet ihm in Reihen  
Und singt: Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle  
Hebt nun das Haupt empor,  
Mit Sauchzen und mit Schalle  
Zum frohen Engelchor!  
Die Thür' ist aufgeschlossen,  
Die Hochzeit ist bereit;  
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,  
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang verziehen ;  
Drum schlafet nicht mehr ein !  
Man sieht die Bäume blühen ;  
Der schönste Frühlingschein  
Verheißt Erquickungszeiten ;  
Die Abendröthe zeigt  
Den schönen Tag von weitem,  
Davor das Dunkel weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen ?  
Wer klug ist, der ist wach.  
Gott kömmt, die Welt zu strafen,  
Zu üben Grimm und Rach'  
An Allen, die nicht wachen  
Und mit der stolzen Welt  
Den höhnen und verlachen,  
Der alle Ding' erhält.

---

### Nro. 47.

1. Eine Herde und ein Hirt !  
Wie wird dann dir sein, o Erde,  
Wenn dein Tag erscheinen wird !  
Freue dich, du kleine Herde !  
Mach' dich auf und werde Licht !  
Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern?  
Schon ergrünt es auf den Weiden,  
Und die Herrlichkeit des Herrn  
Kriehet dämmernd sich den Heiden;  
Blinde Pilger fleh'n um Licht,  
Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt,  
Daß die Nacht zum Tage werde!  
Ach, wie manches Schäflein irrt  
Fern von dir und deiner Herde!  
Kleine Herde, zage nicht!  
Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh', das Heer der Nebel flieht  
Vor des Morgenrothes Helle,  
Und der Sohn der Wüste kniet  
Durstend an der Lebensquelle;  
Ihn umleuchtet Morgenlicht:  
Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan,  
Krauscht, verdorrete Gebeine;  
Macht dem Bundesengel Bahn!  
Großer Tag des Herrn erscheine!  
Jesus ruft: es werde Licht!  
Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit!  
Jesus Christus, du die Sonne,  
Und auf Erden weit und breit  
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!  
Mach dich auf! es werde Licht!  
Jesus hält, was er verspricht.

---

Nro. 48.

1. Was klingt in diesen Tagen  
So seltsam, doch so schön?  
Was ist's, will Mancher fragen,  
Was kommt von Zion's Höh'n?  
Wo soll ich Wahrheit finden,  
Wer gibt mir wahres Heil,  
Vergebung meiner Sünden,  
Wer nimmt an Christo Theil?

2. Wohlan, laß dich belehren  
Und öffne mir dein Herz,  
So sollst du Wahrheit hören,  
Entflieh'n der Sünden Schmerz.  
Es ist der Weg zum Leben  
Das Evangelium,  
Das nochmals wird gegeben  
Dem lauen Christenthum.

3. Der Weg zum Vorbereiten,  
Der Pfad zum Aufersteh'n,  
Den Glaubenskampf zu streiten  
Und fromm einher zu gehn,  
Zu thun des Heilands Lehren  
Und gläubig folgen ihm,  
Vom Sündenschlaf sich kehren,  
Das ist der Lehre Sinn.

4. Drum höre dieses Mahnen  
Und suche Seelenruh'  
Und frag' nicht deine Ahnen,  
In and'rer Zeit lebst du:  
Sie mögen Ruhe finden,  
Da dir noch keine wird!  
Drum lege ab die Sünden  
Und folg' dem Seelenhirt.

5. Ja, sammle Muth und Glauben  
Und lerne Demuth dir,  
Dann mag die Hölle schnauben,  
Es bleibt des Herrn Panier!  
Ja, fest ist es gebauet  
In Zions Firnen dort;  
Und ob mit Hohn man's schauet,  
Es bleibt doch unser Hort.

6. Ja, ewig wirst du bleiben  
Du Wahrheit, göttlich schön,

Du Licht und Trost der Heiden  
Mit dir nur will ich gehn,  
Ja Herr, dir will ich bringen  
Mein Alles dort und hier,  
Auf ewig will ich singen  
Ein Hallelujah dir!

---

Nro. 49.

Melodie: Hail to the brightness

1. Heil sei dem Glanze von Zions hehr' Morgen,  
Friede der Welt, die im Dunkel einst lag,  
Hin sind die Zeiten von Kummer und Sorgen,  
Zion beginnt im Triumph seinen Tag.

Doppelchor:

Hört, ihr Brüder! — Horchet auf!

Mit Harfenton — und Engelsang

Lönts: „Frieden auf Erden — und dem Men-  
schen Erlösung.“

2. Heil der Verheißung, die Zion gegeben,  
Längst von Propheten verkündiget laut!  
Frei von der Knechtschaft der Sünde soll leben  
Jegliches Volk, das Jehovah vertraut.

Doppelchor: Hört, ihr Brüder! zc.

3. Sieh! Wie die Wüsten gleich Bräuten sich  
schmücken,  
Bäche des Segens entquellen dem Land,  
Selbst das Gebirge ruft mit Entzücken;  
Thal reicht dem Thale die helfende Hand.  
Doppelchor. Hört, ihr Brüder! 2c.
4. Ferne die Länder im Süden und Norden  
Senden den Brudergruß, Zion, zu Dir:  
Schwerter sind Sicheln und Pflüge geworden,  
Christ' hat errichtet sein Friedenspanier.  
Doppelchor. Hört, ihr Brüder! 2c.
- 

Nro. 50.

1. Von Neuem strahlt mit großer Pracht  
Der Wahrheit göttlich Licht,  
Wie durch der dunkeln Wolken Nacht  
Die Sonne Bahn sich bricht.  
Dein heilig Wort, so lang verbannt  
Vom weiten Erdenrund,  
Schallt wieder laut von Land zu Land  
Aus deiner Diener Mund.

2. Mit welcher Langmuth hast du, Gott,  
Ertragen unsre Schuld,  
Nicht nur statt Sündenlohn und Tod  
Gegeben Gnad' und Huld,

Auch durch des heil'gen Geistes Macht  
Hoch unser Herz erfreut,  
Durch Offenbarung uns gebracht  
Dein Reich in dieser Zeit.

3. Zwar kennt die Welt nicht deine Lehr',  
Verfolgt der Deinen Schar,  
Doch du bist uns're Kraft und Wehr  
Und Zuflucht immerdar.  
Was kann der Menschen Macht und List  
Uns bringen noch für Noth,  
Da du doch uns're Hoffnung bist  
Und uns're Hilf', o Gott!

4. Pflanz', Herr, dein heilig theures Wort  
In unser Herz tief ein,  
Und sammle schöne Früchte dort  
Am Erntetag einst ein.  
Und wenn dann deines Sohnes Reich  
Stark, groß und mächtig wird,  
Dann ist die Erd' dem Himmel gleich  
Und eine Herd', und Hirt.

---

## Bionslieder

Nro. 51.

Melodie: O ye mountains high.

1. O, ihr Bergezhöhn,  
Die so stolz und schön  
Dort erglänzen im sonnigen Schein!  
Wo in Thälern grün  
Segen lohnet die Müh'n.  
O da wünscht ich für immer zu sein.

Chor.

- O Zion, mein Zion! Israels Heil!  
Lieblich, mächtig, frei  
Stets dein Heiligthum sei!  
In dir hab' ich mein Erbe und Theil!

2. Auf den Fels gebaut  
Hat, wer dir vertraut,  
Denn der Herr ist dein Boden und Grund!  
Drum verzage nicht,  
Denn der Herr ist dein Licht,  
Und er gibt sich immerdar kund.

Chor. O Zion, mein Zion &c.

3. Wo die Priesterschaft  
Lehrt mit Gotteskraft  
Und Propheten verkünden den Herrn.

Wo die Tugend wohnt  
Und der Heiland einſt thront,  
Ach, in Zion, da wär' ich ſo gern!

Chor. O Zion, mein Zion &c.

4. Glänze hoch und hehr  
Ueber Land und Meer,  
Du geſegnetes Land Ephraim.

Deine künft'ge Macht  
Dunkle Salomons = Pracht,  
O du Wohnung des Herrn Elohim!

Chor. O Zion, mein Zion &c.

---

Nro. 52.

1. Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange!  
Zum Himmel ſteige froher Jubelton!  
Und rede laut von unſers Herzens Drange  
Als Herold dort an Gottes heil'gem Thron!  
Die Welt vernehm's, der Himmel tön' es wieder!  
Zum ew'gen Vater ſteig' es als Gebet!  
Es rufen's nach ja alle Schwestern, Brüder;  
Nach Deſeret! zur Heimath Deſeret!



2. Lobt den Herrn! Es tagt, ihr Brüder;  
Ueber euch geht auf der Herr!  
Euer Licht kommt, singt ihm Lieder!  
Und sein Glanz geht vor ihm her.

3. Schauet auf! O seht sie kommen!  
Sich versammeln aus der Fern'!  
Seht die Heiden, jauchzt ihr Frommen!  
Wandeln in dem Licht des Herrn.

4. Schauet auf! Wie an dem Himmel  
Gold'ne Wolken flieh'n daher.  
Tauben gleich eilt das Gewimmel  
Gläub'ger Kinder, über's Meer.

5. Lobt den Herrn! Preist seine Thaten!  
Fremde bauen Zion neu!  
Fürsten dienen, helfen, rathen!  
Könige sind Jesu treu.

6. Lobt den Herrn! Er hat verheißen,  
Gnädig seinem Volk zu sein.  
Seine Pflanzung soll es heißen,  
Ewig soll sein Werk gedeih'n.

7. Macht euch auf! dem Herrn zu Ehren,  
Der es auszurichten weiß.  
Tausendfach soll sich vermehren  
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

---

## Nro. 54.

Melodie: Ye elders of Israel.

1. Ihr Völker der Erde, steht auf, ach, erwacht  
Aus alter und langer, gefährlicher Nacht!  
Die ewige Sonne, das himmlische Licht,  
Die Schranken der geistigen Macht jetzt zerbricht.

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,  
Und zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

2. Zum letzten Mal tönet zu euch jetzt sein Wort!  
O weist es, Verblendete, nicht von euch fort!  
Thut ab eure Sünden, befehrt euch zu Gott,  
Und ehrt mit Gehorsam sein heilig Gebot!

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir zc.

3. Doch wie eure Väter im finsternen Wahn,  
Den alten Propheten Jehova's gethan;  
Bergießet auch ihr, in vernichtender Wuth,  
Der göttlichen Diener unschuldig's Blut.

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir zc.

4. Es wird schon die Art an die Wurzel gelegt  
Dem Baum, der nicht Blüthen und Früchte mehr  
trägt.

Die Stunde wird kommen, es nahet die Zeit,  
Und ihr seid nicht alle zur Ernte bereit!

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir zc.

5. Wie er einst nach Sodom, Gomorrha gesandt,  
Ch' er diese Städte mit Feuer verbrannt;  
So wird er auch uns gleich dem Lot noch befrei'n,  
Und führen nach Zion mit Freuden uns ein.

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir zc.

6. Wir hoffen auf Gott, der uns selig gemacht,  
Und seine Verheißung zu uns hat gebracht;  
Er wird, der so großes an uns hat gethan:  
Nach Zion uns öffnen und ebnen die Bahn!

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir zc.

7. Und bald werden tönen in jeglichem Land,  
Wo wieder mit Ehrfurcht sein Wort wird genannt:  
Die Psalmen von Zion, die Lieder vom Thal,  
Mit singendem Munde und jubelndem Schall.

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,  
Und zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

## Nro. 55.

Melodie: Cheer, Saints, cheer.

1. Auf, Brüder, auf! Laßt Jubellieder schallen,  
Wir sind befreit von Babels falschem Land.  
Auf, Brüder, auf! Nach Zion laßt uns wallen,  
Nach dem verheiß'nen, schönen Friedensland.

Chor: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

2. Lang, lang in Babel waren wir gefangen,  
Sangen die Lieder der Sehnsucht wehmuthsvoll,  
Sprachen von Zion mit heißem Verlangen,  
Während die Thräne dem feuchten Aug' ent-  
quoll.

Chor: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

3. Seht nur um euch der Wolken düst're Wogen,  
Langsam sich thürmen am Himmel ringsumher,  
Engel der Plagen kommen hergezogen,  
Die Quellen des Glücks, sie sind versiegt und  
leer!

Chor: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

4. Noch einmal, o Land, das gab uns Leben,  
Rufen wir dir die Warnungsstimme zu:  
Gott hat sich jetzt von Neuem kund gegeben,  
Ladet euch ein zu Heil und Seelenruh.

Chor: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

5. Hohn und Spott hast du an uns verübet,  
Armes Land! Wir scheiden von dir gern!  
Hast du uns das Leben auch getrübet,  
Wir sind nun frei und freu'n uns in dem Herrn!

C h o r: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

6. Weit, weit weg, zu jenen fernen Höhen  
Dort im West, den Thälern laßt uns ziehn,  
Wo so frisch der Freiheit Lüfte wehen,  
Wo in Frieden Glück und Segen blüh'n.

C h o r: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

7. Singet laut das Lied der Freud' und Wonne,  
Preiset ihn, der uns befreiet hat.  
Es gehe auf für uns der Freiheit Sonne,  
Leuchte uns auf unserem Reisepfad.

C h o r: Auf, Brüder, auf! Laßt zc.

---

Nro. 56. (7's & 6's.)

1. Es zieht uns in die Ferne,  
Dem schönen Westen zu;  
Drum suchen wir gar gerne  
In Zion Freud' und Ruh.

2. Es will den Ort bereiten  
Der Herr nur für sein Volk,  
In diesen letzten Zeiten,  
Wenn fällt der Völker Stolz.

3. Wir scheiden fröhlich Alle,  
Wir ziehen ja so gern  
Nach Zions Freudenhalle  
Im Namen unsers Herrn.

4. Ja Alle gehen freudig  
Aus dir, du Babylon,  
Wir Alle ringen eifrig  
Nach unsers Glaubens Kron'!

5. Drum lebet wohl, ihr Berge,  
Leb' wohl du Seeesstrand (Schweizerland)!  
Uns baut man keine Särge  
In unserm Heimathland.

6. Laß Jesu, hier uns scheiden,  
Führ' uns nach Zions Höh'n,  
Damit wir dort mit Freuden  
Dereinst dich kommen seh'n.

---

Nro. 57.

1. O banges Herz, wann wird's mir stille  
Wann träumt von Sehnsucht mir nicht mehr?  
Sie sucht die Heimath, meine Seele,  
Denn keine Ruh' ist für mich hier.  
Es ist das Heimweh mir geboren  
Nach Zions Friedensthälern dort.  
Ich fühl' mich dorthin auferkoren,  
Denn Zion ist mein Heimathsort.

2. Ich mag die Berge übersteigen  
Und kann durch schöne Thäler geh'n:  
Das Heimweh wird sich immer zeigen  
Ich fühl' es wie ein sanftes Weh'n.  
Es schwellt die Brust ein heißes Sehnen,  
Und wehmuthsvoll denk' ich dorthin;  
Nach Zion, sprechen meine Thränen,  
Denn Heimweh lebt in meinem Sinn.

3. Wenn still in jene Zeit ich blicke,  
Da meine Theuren ich noch sah,  
Wenn ihre Hand im Geist ich drücke,  
Dann fühl' das Heimweh ich mir nah.  
Dann schwebt mein Geist mit mächt'gen Schwingen  
Dorthin, wo heil'ger Friede blüht,  
Dann will mein Herz mit Denen singen,  
Die gleiches Heimweh dorthin zieht.

4. Doch, sei nun ruhig, mein Gemüthe,  
Und ringe still im Glauben fort,  
Auch dir wird vor der Frucht die Blüthe  
Zu rechter Zeit die Heimath dort.  
Ja sei nur froh und stets zufrieden,  
Ein Jeder hat etwas für sich,  
Der Herr, der Heimweh dir beschieden,  
Hat eine Heimath auch für dich.

---

Nro. 58.

1. Einsam wandernd durch dies Leben,  
Oft von Leid und Schmerz umgeben,  
Oft von sanfter Himmelsruh';  
Füllt das Auge sich mit Thränen,  
Es erwacht ein tiefes Sehnen  
Nach der Heimath süßer Ruh'.

2. Unter Hitze, Frost und Mühen,  
Flüchtig wie die Raben ziehen,  
Wandern wir von Land zu Land.  
Auf der mühevollen Reise  
Sucht das Herze laut und leise  
Zion, das gelobte Land.

4. Wenn mein Aug' mit Sehnsucht weinet,  
Mir kein Strahl der Sonne scheint,

Um mich dunkle Nebel zieh'n ;  
Denkt mein Herz mit süßer Wonne  
Dorthin, wo im Glanz der Sonne  
Zions Felsenberge glüh'n.

4. Dorten blüht das Glück des Lebens,  
Unser Blick geht nicht vergebens  
Heimwärts nach dem schönen Land,  
Wo wir Jesum Christum ehren,  
Eifrig seine Wege lehren,  
Wandeln an des Vaters Hand.

5. Darum, Brüder, tragt mit Freuden  
Dieser Tage Müh'n und Leiden,  
Zeiten kommen, wo sie flieh'n ;  
Wo im trauten Kreis der Brüder  
Wir mit heiterm Klang der Lieder,  
Heim nach Zions Bergen zieh'n.

---

## Ewiges Leben.

Nro. 59.

Melodie: O my father, thou that dwellest.

1. O, mein Vater, der du wohnest hoch in  
Herrlichkeit und Licht ;  
Wann kann ich doch Aug' zu Auge wieder schau'n  
dein Angesicht ?

War in jenen lichten Räumen nicht bei dir mein  
Heimathland?

In der Seele Jugendzeiten pflegte mich nicht deine  
Hand?

2. Ach, für eine weise Absicht pflanztest du mich  
in die Welt,

Und versagtest mir Erinnerung an mein früh'res  
Lebensfeld.

Doch zuweilen flüstert's leise, ahnungsvoll im Her-  
zen mir:

„Bist ein Fremdling auf der Erde, deine Heimath  
ist nicht hier!“

3. Ob ich gleich dich Vater nannte durch des  
Geistes heil'gen Trieb —

Bis du es mir offenbaret, es mir ein Geheimniß  
blieb.

Sind im Himmel Eltern einzeln? Die Vernunft  
weist solches fort,

Und sie sagt mit Kraft und Wahrheit: „Du hast  
eine Mutter dort!“

4. Wenn vorüber dieses Leben, dieser Leib dem  
Staube gleich,

Dann werd' ich mit Freudenjauchzen, Vater,  
Mutter, treffen euch!

Dann, o Wonne, ist vollendet, alles Müh'n der  
Sterblichkeit,  
Und ich werde froh und selig mit euch sein in  
Ewigkeit.

---

Nro. 60.

1. Seele, dein Heiland ist frei von den Banden,  
Siegreich und herrlich von Todten erstanden!  
Freu' dich, o Seele! die Hölle erbebt:  
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt.

2. Seele, o Seele, auch du wirst erstehen,  
Wirst ihn verkläret, den Herrlichen, sehen,  
Wie er die Palme des Sieges dir beut,  
So du getreu ihm dein Leben geweiht.

3. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,  
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!  
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,  
Blick' auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!

4. Nimmer laß Hoffnung und Muth dir ent-  
wanfen;  
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken  
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,  
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

---



Drum will ich harren, stille sein und leiden,  
Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt  
Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein:  
Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir  
sein!

---

Nro. 62. (7's & 6's.)

1. O süßer, bester Glaube,  
Nicht ewig zu vergeh'n!  
Der Leib nur ist vom Staube;  
Die Seele wird besteh'n.  
Gott! nie will ich's vergessen!  
Der heil'gen Hoffnung voll,  
Will täglich ich ermessen,  
Wie ich hier wandeln soll.

2. Sollt' ich nach Reichthum trachten?  
Nie komm' es in mein Herz!  
Nach Ehr' und Wollust schmachten?  
Das bringt nur Reu' und Schmerz.  
Hienieden schon auf Erden  
Soll meine Seele rein,  
Ein Tempel Gottes werden,  
Ganz ihm geheiligt sein.

---

Nro. 63.

1. Horch! Ein tiefes Ahnen hebt  
Hoch empor die edeln Geister!  
Was ist's, das sie so belebt?  
Wohl der Ruf vom Weltenmeister,  
Wenn er tönt durch Grabesnacht:  
Auf! ihr Tödten, auf, erwacht!

2. Welch' ein Bild der Majestät  
Stellt sich dann vor uns're Augen!  
Wenn Jehovah die erhöht,  
Die ihm treu gelebt im Glauben.  
Welch' erhabenes Gefühl,  
Nach dem heißen Kampfgewühl!

3. Wenn es rauschet, sich erhebt;  
Wenn die Ahnen auferstehen;  
Wenn wir froh und neubelebt,  
Jesum, unsern Heiland, sehen;  
Wenn das modernde Gebein  
Ganz verkläret dann wird sein.

4. Wenn die Erde zitternd bebt,  
Grabeshügel sich zerspalten;  
Wenn das Heilige dann lebt,  
Herrlichkeiten sich entfalten;  
Seele, wie wird dann dir sein?  
Wirßt du dessen dich erfreu'n?

5. Dem, der lebet als ein Christ,  
Wird man nicht die Krone rauben;  
Wer ein Jünger Jesu ist,  
Und getreulich kämpft im Glauben,  
Der wird herrlich aufersteh'n,  
Ewig seinen Heiland seh'n!

---

Nro. 64.

1. Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,  
Mein Staub, nach kurzer Ruh'!  
Unsterblich's Leben  
Wird, der mich schuf, dir geben.  
∴ Gelobt sei Er! ∴

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich' gesä't!  
Der Herr der Ernte geht  
Und sammelt Garben  
Uns ein, uns ein, die starben.  
∴ Gelobt sei Er! ∴

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!  
Du, meines Gottes Tag!  
Wann ich im Grabe  
Genug geschlummert habe,  
∴ Erweckst du mich! ∴

4. Wie dem Träumenden wird's dann mir sein!  
Mit Jesu geh' ich ein  
Zu seinen Freuden.  
Der müden Pilger Leiden  
∴ Sind dann nicht mehr! ∴

5. Ach! in's Allerheiligste führt mich  
Mein Mittler! Dann leb' ich  
Im Heiligthume,  
Zu seines Namens Ruhme,  
∴ In Ewigkeit! ∴

---

Nro. 65.

1. Nach einer Prüfung kurzer Tage  
Erwartet uns die Ewigkeit.  
Dort, dort verwandelt sich die Klage  
In göttliche Zufriedenheit.  
Hier übt die Tugend ihren Fleiß;  
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden  
Schon manchen sel'gen Augenblick:  
Doch alle Freuden, die ihm werden,  
Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück.  
Er ist ein Mensch, und seine Ruh'  
Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,  
Bald das Geräusche dieser Welt:  
Bald kämpft in seinem eignen Herzen  
Ein Feind, der öfter siegt, als fällt;  
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld  
In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet,  
Das Laster öfters glücklich ist,  
Wo man den Glücklichen beneidet,  
Und des Bekümmerten vergißt;  
Hier kann der Mensch nie frei von Pein,  
Nie frei von eigener Schwachheit sein.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden;  
Dort werd' ich, heilig und verklärt,  
Der Tugend gauzen Werth empfinden,  
Den unaussprechlich großen Werth.  
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,  
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille  
Mein Will' und meine Wohlfahrt sein;  
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle  
Am Throne Gottes mich erfreu'n.  
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn  
Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen,  
Was ich auf Erden dunkel sah;  
Das wunderbar und heilig nennen,  
Was unerforschlich hier geschah;  
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank  
Die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen,  
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;  
Ein „Heilig! Heilig! Heilig!“ singen  
Dem Lamme, das erwürget ward.  
Und Cherubim und Seraphim  
Und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Scharen  
Mich ihnen gleich und heilig seh'n;  
Das nie gestörte Glück erfahren,  
Mit Frommen stets fromm umzugeh'n.  
Da ward durch jeden Augenblick  
Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen,  
Der Gottes Weg mich gehen hieß,  
Und ihn zu Millionen Malen  
Noch segnen, daß er mir ihn wies.  
Da find' ich in des Höchsten Hand  
Den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft — o möchte Gott es geben! —  
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:  
„Heil sei dir, denn du hast mein Leben,  
„Die Seele mir gerettet, du!“  
O Gott, wie muß das Glück erfreu'n,  
Der Retter einer Seele sein!

12. Was seid ihr, Leiden dieser Erden,  
Doch gegen jene Herrlichkeit,  
Die offenbar an uns soll werden  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?  
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,  
Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

---

## Priesterschaftslieder.

---

Nro. 66.

Melodie: Come all ye sons of God.

1. Ihr Söhne Gottes, die zum Priesterthum  
erwählet,  
Kommt alle, die ihr seid zum ew'gen Bund ge-  
zählet,  
Das Werk der letzten Zeit ist da,  
Drum predigt es in Fern und Nah,  
Und führet hin nach Zion das Volk des Herrn.

2. Zerstreut sind in der Welt die Freunde  
ew'ger Wahrheit  
Und seh'n im Irrthum nicht des neuen Lichtes  
Klarheit,

Drum sammelt Alle, groß und klein,  
Dem Herru ein heilig Volk zu sein,  
Und führet hin nach Zion das Volk des Herru.

3. Bereut, und seid getauft und sucht des Herrn  
Vergebung,  
Daß ihr durch Gottes Gnad' empfanget Neu-  
belebung,

Und werfet eure Sorg' auf ihn,  
Der euch zu sich empor will zieh'n,  
Und werdet dort in Zion ein Volk des Herrn.

4. Wenn ihr verlasset dann den Zustand der  
Vergehung  
Erwartet ihr getrost die Zeit der Auferstehung.

Es wohnet dann mit Jesus Christ,  
Der stets sein Heil und König ist,  
Ein tausend Jahr' in Zion das Volk des Herru.

---

Nro. 67.

Melodie: Praise to the man.

1. Preiset den Mann, der verkehrt mit Jehova!  
Der ein Prophet, war von Christus ernannt!

Der von dem Geiste erfüllt prophezeite  
Nahes Gericht jedem Volke und Land!

Chor:

Heil dem Propheten! Im Himmel nun weilend,  
Fleht er für Sieg über Satan und Welt!  
All' ihr Erwählten, gedenkt des Propheten,  
Göttlich im Himmel, auf Erden einst Held!

2. Wahrt sein Gedächtniß! er starb als Märtyrer,  
Lebte ein Leben voll Mühe und Pein!  
Es wird sein Blut, welches Mörder vergossen,  
Dir, dein Verkläger, o Illinois sein.

Chor:

Heil dem Propheten! &c.

3. Glorreicher Mann, dem der Priesterschaft  
Weihe,  
Wieder als Erstem hier wurde zu Theil,  
Schmeck' dort mit allen Propheten vereinigt,  
Frieden und Freude und ewiges Heil!

Chor:

Heil dem Propheten! &c.

4. Mächtig begeistert verkünden die Botschaft  
Eifrige Aelteste jeglichem Land.  
Und es erscheint in Kurzem die Stunde,  
Da dann mit Ehrfurcht sein Nam' wird genannt!

Chor:

Heil dem Propheten! Im Himmel nun weilend,  
Fleht er für Sieg über Satan und Welt!  
All' ihr Erwählten, gedenkt des Propheten,  
Göttlich im Himmel, auf Erden einst Held!

---

Nro. 68.

Melodie: The time is far spent.

1. Die Zeit ist noch kurz, und es naht die  
Stunde,  
Kein Zaudern, kein Säumen euch länger noch frommt,  
Drum eilet und bringet noch Allen die Kunde:  
Bereut, ach bereut, denn das Himmelreich kommt.
2. Zagt nicht, Diener Gottes, wie immer auch  
feindlich  
Die Welt euerm Wirken entgegen sich stellt;  
Es kommt eine Zeit, wo euch dankbar und freundlich  
Bewillkommend aufnimmt eine bessere Welt.
3. Wenn hier euch, ihr Boten von Gott aus=  
gesendet,  
Die Welt auch verfolget, verlästert, verhöhnt,  
Dort werdet ihr sicher, wenn Alles geendet,  
Mit ewigen Kronen von Engeln gekrönt.

4. Es predigt in heilig begeisterten Worten  
Die heilige Wahrheit der einfache Mann;  
Es schließt sich in Liebe der Bruder vom Norden  
Dem Bruder vom Süden vertrauensvoll an.

5. Seid standhaft im Werke, denn Satan ist  
zornig,  
Und euch zu vernichten ist all' sein Bemüh'n.  
Zagt nicht, ist der Weg auch gefahrvoll und dornig,  
In Zion einst werdet ihr siegreich einzieh'n.

6. Seid eifrig im Werke der Menschenbefehrung  
Scheint euch auch das Ziel unerreichbar und fern.  
Bald naht sich der Tag der erhab'nen Verklärung  
Dann steht ihr vor Jesus, dem König und Herrn.

---

Nro. 69.

1. Heil, ja Heil euch, treue Zeugen!  
O du fromme Jüngerſchar,  
Deren Glaubensmuth zu beugen  
Alle Welt zu kraftlos war!  
Ihr empfangt vor Gottes Thron,  
Nun der treuen Liebe Lohn.

2. Wie der Meister euch berufen,  
Zoget ihr von Ort zu Ort:  
Eure Wort' und Thaten schufen  
Großen Segen hier und dort.

Dem das Wort vom Kreuze quoll,  
Von den Lippen gnadenvoll.

3. Ew'ger Wahrheit Friedensboten  
Die der Weiseste erkor;  
Wenn Gefahren euch umdrohten,  
Blicktet ihr zu dem empor:  
Der den Tröster euch verhieß,  
Euch in keiner Noth verließ.

4. So voll Gottvertrau'n zu streiten,  
Und zu dulden, so wie ihr;  
Christi Reich weit auszubreiten:  
Das sei uns're Weisheit hier!  
Dann nach wohlvollbrachtem Lauf,  
Nimmt auch uns der Himmel auf!

---

## Das Volk der Heiligen.

---

Nro. 70.

Melodie: God save the Queen.

1. Dein Volk, ach, segne Herr!  
Sein Heil und Glück vermeh'r

Auf Erdenrund!

Wenn es vom Feind bedroht,  
Dich ruft in Angst und Noth,  
Sei du sein treuer Gott  
Zu jeder Stund!

2. Laß immer gut und rein  
Die heil'ge Lehre sein!

Wir bitten dich!

Wach' über deinem Wort!  
Als treuer Schirm und Hort  
Von nun an immerfort,

Wir bitten dich!

3. Schütz', ach, mit deiner Hand  
Das theure Vaterland,

Dein Deferet!

Sei du, Allmächtiger,  
Des Landes Schutz und Wehr,  
Wo heilig, groß und hehr

Dein Tempel steht!

4. Und des Propheten Herz  
Wahr', Herr, vor Gram und Schmerz!

Schütz' Brigham Young!

Er führ' noch lange Jahr'  
Der Deinen treue Schar!

Beglück' ihn immerdar!

Heil Brigham Young!

5. Wen du zum Amt erwählt,  
Sei, Herr, auch stets beseelt

Von deinem Geist,

Die ganze Priesterschaft  
Erfüll' mit deiner Kraft,  
Daß sie nur wirkt und schafft  
In deinem Geist.

6. Ach alle Kinder dein  
In deinen Segen ein  
Lieb Vater, schließ'!  
Laß Glaub' und Liebe blüh'n,  
In ihre Herzen zieh'n  
Die Hoffnung frisch und grün!  
O thue dies!

---

Nro. 71. (s. M.)

1. Die ihr den Herrn treu liebt,  
Singt ihm ein'n Lobgesang.  
Zu seinem Thron erhebe sich  
Der Herzen freud'ger Klang.

2. Mit Macht verbreite sich,  
Und freudevollem Ton,  
Das Wort des Herrn; das stärke mich,  
Trog aller Menschen Hohn.

3. Der Gott, der ewig lebt,  
Von dem all' Leben quillt;  
Der jenes Sternenheer regiert,  
Des Meeres Brausen stillt.

4. Der ist auch unser Gott,  
Der väterlich uns nährt ;  
Und liebevoll mit Himmelsmacht,  
Zu sich empor uns führt.

5. Dort werden wir Ihn schau'n,  
Und von der Sünde fern,  
Empfangen wir von Seiner Hand,  
Die Liebe uns'res Herrn.

6. Und ehe wir ersteh'u,  
Zu der Unsterblichkeit ;  
Erwecket in uns ew'ge Freud',  
Der Zukunft Herrlichkeit.

7. Auf Erden sehen wir,  
Jehovas Macht enthüllt ;  
Und Himmelsfrucht, auf Erdengrund,  
Aus Glaub' und Hoffnung quillt.

8. Drum töne laut, Gesang !  
Still sei der Thränen Strom !  
Wir wandeln nach dem Friedensreich,  
Zu unser's Gottes Thron.

---

Nro. 72.

1. O, wie lieblich ist's, wenn Brüder  
Friedlich bei einander sind,  
Wie am Leibe alle Glieder  
Eins und immer einig sind!  
Ueber diesem Friedenshaus  
Breitet sich der Segen aus.

2. Immer will ich mich bestreben,  
Sanft, wie Jesus war, zu sein;  
Nie soll Jemand vor mir beben,  
Niemand meinen Umgang sehen'n;  
Hestigkeit und wildes Dräu'n  
Müssen ferne von mir sein!

3. Frieden lieben, Frieden bringen,  
Schweigen, wann der Zänker spricht!  
Liebreich sein in allen Dingen,  
Sei mir eine heil'ge Pflicht!  
Gott des Friedens, stärke du  
Mich mit deiner Kraft dazu!

---

Nro. 73.

1. Brüder reicht die Hand zum Bunde !  
Diese schöne Feierstunde  
Führ' uns hin zu lichten Höh'n !  
Laßt, was irdisch ist, entfliehen,  
Unsrer Freundschaft Harmonien  
Danern ewig, fest und schön.

2. Preis und Dank dem Welteuemeister,  
Der die Herzen, der die Geister  
Für ein ewig Wirken schuf !  
Licht und Recht und Tugend schaffen  
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen,  
Sei uns göttlicher Beruf.

3. Ihr, auf diesem Stern die besten  
Menschen all' im Ost und Westen,  
Wie im Süden und im Nord !  
Wahrheit suchen, Tugend üben,  
Gott und Menschen herzlich lieben,  
Das sei unser Lösungswort !

---

Nro. 74.

1. Gott hat den Bund mit Jakob aufgerichtet ;  
Er hat sein Volk zu dem Gesetz verpflichtet.  
Die Väter sollen es die Kinder lehren ;

Von diesen soll es noch die Nachwelt hören,  
Damit sie lerne Gott getreu zu sein,  
Und sich mit Ehrfurcht seinem Dienst zu weih'n.

2. Sie soll niemals von seinem Worte weichen,  
Und nicht der Untreu ihrer Väter gleichen.  
Die haben Gott Gehorsam oft versprochen  
Und doch beständig ihr Gelübd' gebrochen;  
Undankbar hielten sie sein Bündniß nicht  
Und sie vergaßen treulos ihre Pflicht.

3. Ja, so erzürnten sie ihn in den Wüsten;  
Sie folgten einzig ihres Herzens Lüsten;  
Sie murrten. Er hat zwar den Fels gespalten:  
Kann er uns auch mit Fleisch und Brod erhalten?  
Gott zürnte, und schont seines Volkes nicht;  
Er straft den Mangel ihrer Zuversicht.

---

Nro. 75.

Melodie: When first the glorions light.

1. Auf ging der ew'gen Wahrheit Licht  
Zu dieser letzten Zeit,  
Doch Wen'ge nur mit Herz und Sinn  
Zum Glauben sind bereit,  
Und von der Zahl, wie Mancher  
Dem frühen Tod erlag;  
In seinem Grab' erwartend  
Den Auferstehungstag.

2. Wie Mancher in Missouri's Gau'n  
Schläft einsam und allein!  
Zu gut und treu und edeln Sinns,  
Auf dieser Welt zu sein.  
Doch sind sie All' von Kummer  
Frei nun und bitterer Schmach,  
Troßt wird einst ihnen geben  
Der Auferstehungstag.
3. In Nauwoo, ach, der Stadt, wo stand  
Des Tempels Heiligthum,  
Viel Heil'ge fanden dort ein Grab  
Zu Israels Heil und Ruhm.  
Wenn Mancher auch im Kampfe  
Als Held dem Tod erlag,  
Nun reißt die Saat entgegen  
Dem Auferstehungstag.
4. Einst sah in Steppen öd' und weit  
Man Heil'ger Gräber nur,  
Sie bildeten, ach, Jahre lang  
Die einz'ge Wegespur.  
Doch wenn auch dort manch' Auge  
In Noth und Elend brach:  
Es wachet auf mit Freuden  
Am Auferstehungstag.

5. O herrlich Vorbild edler Treu',  
Leucht' uns auf unsrer Bahn,  
Damit auch wir einst segensreich  
Am Ende langen an.  
Dann ruh'n wir aus in Frieden  
Von allem Ungemach,  
Und Christus ruft: „Kommt zu mir!“  
Beim Auferstehungstag.

---

## Gottvertrauen.

Nro. 76.

Melodie: How firm a foundation.

1. O fest wie ein Felsen ist Seele sein Wort!  
Er ist seines Volkes allmächtiger Hort.  
Was mehr kann er sagen, als er schon gethan.  
O schließe an Jesum, den Heiland, dich an!

2. In jedem Verhältniß, ob krank oder wohl,  
Ob Armuth dich prüft oder Glück gibt dir voll;  
Daheim oder fort, auf dem Land oder Meer —  
Wie dein Tag ist im Leben, so gibt dir der Herr!

3. Zag' nicht! Er ist mit dir, o sei nicht erschreckt;  
Denn er ist dein Gott, der dir Hilfe erweckt.  
Er stärket dich, hilft dir, und stüzet dich fest,  
Wenn du dich auf ihn voll Vertrauen verläß'st.

4. Wenn durch tiefe Leiden er ruft dich zu gehn,  
Und Stürme von Prüfungen wild dich umwehn,  
So wird er in Schmerzen nicht fern von dir sein,  
In Kummer dein Herz dir zur Heiligung weihn.

5. Selbst wenn schon das Alter dein Haar hat  
gebleicht,  
Sein' ewige Liebe der Herr dir bezeugt:  
Dein Aug' mag auch dunkeln, die Kraft dir ent=  
fliehn,  
In die Arme, der Vater sein Kind will dann ziehn.

6. Das Herz, das an Jesum sich lehnt mit  
Vertrau'n,  
Kann sicher auf seine Verheißungen bau'n;  
Und mag alle Hölle auch gegen dich sein,  
Du bist nimmer, o nimmer, o nimmer allein.

---

Nro. 77. (7's & 6's.)

1. Befiehl du deine Wege  
Und was dein Herze kränkt,  
Der allertreusten Pflege  
Deß, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken, Luft und Winden  
Gibt Wege, Lauf und Bahn,  
Der wird auch Wege finden,  
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,  
Wenn dir's soll wohl ergehn;  
Auf sein Werk mußt du schauen,  
Wenn dein Werk soll besteh'n.  
Mit Sorgen und mit Grämen,  
Mit selbstgemachter Pein  
Läßt Gott sich doch nichts nehmen,  
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,  
O Vater, weiß und sieht,  
Was gut sei oder schade  
Dem sterblichen Geblüt;  
Und was du danu erlesen,  
Das treibst du, starker Held,  
Und bringst zum Stand und Wesen,  
Wie dir es wohl gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,  
An Mitteln fehlt's dir nicht!  
Dein Thun ist lauter Segen,  
Dein Gang ist lauter Licht!  
Dein Werk kann Niemand hindern;  
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,  
Wenn du, was deinen Kindern  
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich Welt und Teufel  
Ihm wollten widerstehn,  
So wird doch ohne Zweifel  
Des Höchsten Rath bestehn.  
Was er sich vorgenommen  
Und was er haben will,  
Das muß doch endlich kommen  
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o bedrängte Seele!  
Hoff' und sei unverzagt,  
Gott wird dich aus der Höhle,  
Da dich der Kummer plagt,  
Mit großen Gnaden rücken,  
Erwarte nur die Zeit,  
So wirst du schon erblicken  
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen  
Und Sorgen gute Nacht,  
Verbann' aus deinem Herzen,  
Was dich so traurig macht.  
Bist du doch nicht Regente,  
Der Alles führen soll:  
Gott sitzt im Regimente  
Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laßt thun und walten,  
Er ist ein weiser Fürst  
Und wird sich so verhalten;  
Daß du dich wundern wirst,  
Wenn er, wie ihm gebühret,  
Mit wunderbarem Rath  
Das Werk hinaus geführet,  
Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile  
Mit seinem Trost verzieh'n,  
Und thun an seinem Theile,  
Als hätt' in seinem Sinn  
Er deiner sich begeben,  
Und sollst du für und für  
In Angst und Nöthen schweben  
Und fragt' er nichts nach dir ;

10. Wird's aber sich befinden,  
Daß du ihm tren verbleibst,  
So wird dein Leid verschwinden,  
Da du's am mind'sten glaubst,  
Er wird dein Herze lösen  
Von der so schweren Last,  
Die du zu keinem Bösen  
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, denn deine Treue!  
Trägt nun den Sieg davon.  
Dir ist geholfen, freue  
Dich des erkämpften Lohn.  
Gott gibt dir einst die Palmen  
Des Sieg's in deine Hand  
Und du singst Freudenpsalmen  
Ihm, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr! mach' Ende  
Mit aller unsrer Noth;  
Reich' uns die Vaterhände  
Und laß bis in den Tod  
Uns allzeit deiner Pflege  
Und Treu' empfohlen sein,  
So gehen unsere Wege  
Gewiß zum Himmel ein.

---

Nro. 78.

1. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele,  
Wenn ich in deiner Liebe ruh'!  
Ich steige aus der Schwermuthshöhle  
Und eile deinen Armen zu.  
Da muß die Nacht des Trauerns scheiden,  
Wenn mit so angenehmen Freuden

Die Liebe strahlt aus deiner Brust.  
Hier ist mein Himmel schon auf Erden;  
Wer wollte nicht vergnügt werden,  
Der in dir suchet Ruh' und Lust?!

2. Die Welt mag schmähen oder preisen,  
Es bleibt dabei, ich trau' ihr nicht,  
Auch wenn sie mir will Lieb' erweisen  
Mit einem freundlichen Gesicht.  
Zu dir vergnügt sich meine Seele;  
Du bist mein Freund, den ich erwähle;  
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht.  
Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,  
Weil in den stärksten Unglückswellen  
Mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Lenkst du durch Wüsten meine Reise,  
Ich folg' und lehne mich auf dich;  
Du gibst mir aus den Wolken Speise  
Und tränkest aus den Felsen mich.  
Ich trane deinen Wunderwegen,  
Sie enden sich in Lieb' und Segen;  
G'nug, wenn ich dich nur bei mir hab'.  
Ich weiß, wen du willst herrlich zieren,  
Und über Sonn' und Sterne führen,  
Den führtest du zuvor hinab.

---

Nro. 79.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan;  
Es bleibt gerecht sein Wille.  
Wie er fängt meine Sachen an,  
Will ich mich halten stille.  
Er ist mein Gott, der in der Noth  
Mich wohl weiß zu erhalten;  
Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan;  
Er läßet mich nicht fallen!  
Er führet mich auf rechter Bahn,  
Lehrt seinen Weg mich wallen.  
Trost und Geduld gibt seine Huld;  
Er wird mein Unglück wenden,  
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan;  
Er ist mein Licht und Leben,  
Der mir nichts Böses gönnen kann;  
Ihm will ich mich ergeben  
In Freud' und Leid. Es kommt die Zeit,  
Da öffentlich erscheint,  
Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan;  
Dabei will ich verbleiben.

Es mag mich auf die rauhe Bahn  
Noth, Tod und Elend treiben;  
So wird Gott mich doch väterlich  
In seinen Armen halten:  
Drum laß ich ihn nur walten.

---

Nro. 80.

1. Wenn mein Herz mit Inbrunst fleht  
Zu dir, Himmelsvater, droben,  
Und mein Geist am Throne steht,  
Um mit Engeln dich zu loben;  
Dann umstrahlt mein Angesicht  
Welch' ein selig Himmelslicht.

2. Weiß ich doch durch deinen Sohn,  
Den du hast an's Licht geboren,  
Daß du von der Wahrheit Thron  
Auch mich Sterblichen erkoren,  
Daß, bin ich demselben gleich,  
Du mich aufnimmst in dein Reich.

3. Ja, laß deines Sohnes Geist  
In uns wirken bis an's Ende.  
Wenn dein Ruf uns kommen heißt,  
Reichst du uns die Vaterhände  
Und führst uns durch Nacht zum Licht —  
Wo uns strahlt dein Angesicht.

4. Laß uns nur sein eigen sein,  
An ihn fest und innig glauben;  
Schenke seine Lieb' uns ein!  
Nichts kann seiner Hand uns rauben.  
Schenk' uns deiner Gnade Schein!  
Vater! laß uns selig sein!

---

Nro. 81.

1. O Gott, du guter Gott!  
Du Geber aller Gaben,  
Durch welchen Alles ist,  
Von dem wir Alles haben!  
Gesunden Leib gib mir,  
Und daß in solchem Leib  
Die Seele unverletzt,  
Rein das Gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß,  
Was mir zu thun gebühret,  
Wozu mich dein Befehl  
In meinem Stande führet;  
Gib, daß ich's thue bald,  
Zu der Zeit, da ich soll;  
Und dann gerathe mir's  
Durch deinen Segen wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets  
Womit ich kann bestehen;  
Laß kein unnützes Wort  
Aus meinem Munde gehen;  
Nie, wenn ich eifern soll,  
Mehr spreche, was ergeht;  
So daß mein ernstes Wort  
Nur bessert, nie verlegt!

4. Wenn mir Gefahren droh'n,  
So laß mich nicht verzagen;  
Gib einen frohen Muth  
Und Trost in Leidenstagen!  
Durch Sanftmuth lehre mich  
Besiegen meinen Feind,  
Und, wenn ich Rath bedarf,  
Gib einen weisen Freund!

5. Setz deine Weisheit mir  
Ein fernes Ziel auf Erden;  
So laß an Frömmigkeit  
Mich immer reifer werden!  
Mein Alter stell' ein Bild  
Geübter Tugend dar,  
Damit ich tragen mag  
Mit Ehren graue Haar'!

6. Zulezt laß mich, als Christ,  
Recht froh von hinnen scheiden ;  
Die Seele nimm zu dir  
Hinauf zu deinen Freuden !  
Es ruhe sanft der Leib  
In seiner stillen Gruft  
Bis ihn dein Allmachtswort  
In's neue Leben ruft.

---

Nro. 82.

1. Nur eins will ich vom Herrn ersuchen :  
In seinem Hause stets zu sein,  
Die Wunder seiner Lieb' zu sehen  
Und seines Dienstes mich zu freu'n.  
Mich birgt er in den schwersten Stunden  
In seiner Hütte vor Gefahr ;  
Bald sind die Feinde überwunden,  
Und froh bring' ich den Dank ihm dar.

2. Du läßt mein Herz dein Wort empfinden  
Sucht, Gläubige, mein Angesicht !  
Dein Antlitz such' ich, laß mich's finden ;  
Verbirg vor mir dein Auge nicht !  
Wenn Vater, Mutter mich verlassen,  
Verstoße du, mein Heil, mich nie !  
Laß, Vater, deine Hand mich fassen,  
Daß nichts mich deiner Bahn entzieh' !

3. Ich glaub' und hoffe nicht vergebens,  
Einst noch vor deinem Angesicht  
Dein Heil zu schau'n im Land des Lebens,  
Voll Seligkeit aus deinem Licht.  
So harre Gottes, meine Seele,  
Ja nur getrost und unverzagt!  
Harr' seiner, Herz, was dir auch fehle,  
Der Herr ist gut und sein die Macht!

4. Ja, harre mit getrostem Muth  
Auf Gottes Lieb' und Vätertreu,  
Und er, der liebe, Ewiggute,  
Macht seine Gnade an dir neu.  
Er wird dich wunderbarlich führen  
Durch dieses dunkle Erdenthal;  
Mit Ruhm und Ehre dich einst zieren  
In seines neuen Himmels Saal.

---

Nro. 83.

1. Alles Leben strömt aus dir,  
Und durchwallt in tausend Bächen  
Alle Welten, alle sprechen:  
Deiner Händewerk sind wir.

2. Daß ich fühle, daß ich bin,  
Daß ich dich, du Großer, kenne,  
Daß ich froh dich Vater nenne —  
O ich sinke vor dir hin.

3. Welch' ein Trost und unbegrenzt  
Und unnenbar ist die Wonne,  
Daß gleich deiner milden Sonne,  
Mich dein Vateraug' umglänzt.

4. Deiner Gegenwart Gefühl  
Sei mein Engel, der mich leite,  
Daß mein schwacher Fuß nicht gleite,  
Nicht sich irre von dem Ziel.

---

Nro. 84.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten,  
Und hoffet auf ihn alle Zeit,  
Den wird er wunderbar erhalten  
In aller Noth und Traurigkeit;  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,  
Was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, daß wir alle Morgen  
Beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur in Ehrfurcht stille,  
Und warte, in sich selbst vergnügt,  
Wie Gottes Gnad' und heil'ger Wille  
Und sein allweiser Rath es fügt.  
Gott, der uns sich hat auserwählt,  
Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,  
Er weiß wohl, was uns nützlich sei.  
Wenn er uns nur hat treu erfunden,  
Aufrichtig, ohne Heuchelei,  
So kommt Gott, eh' wir uns verseh'n,  
Und läßt uns Gutes viel gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshize,  
Daß du von Gott verlassen sei'st;  
Daß ihm nur der im Schooße siße,  
Den alle Welt für glücklich prei'st.  
Die Zukunft ändert oft sehr viel  
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind für Gott sehr leichte Sachen,  
Und seiner Allmacht ist es gleich,  
Den Reichen klein und arm zu machen,  
Den Armen aber groß und reich.  
Wie leicht ist's dem Allmächtigen,  
Zu stürzen und auch zu erhöh'n!

7. Sing', bet', und geh' auf Gottes Wegen ;  
Verricht' das Deine nur getreu,  
Und trau' des Höchsten reichem Segen ;  
So wird er täglich bei dir neu!  
Denn wer nur seine Zuversicht  
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

---

## Reu- und Bußlieder.

~~~~~  
Nro. 85.

1. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen :  
Wer böß ist, bleibet nicht vor dir.  
Drum laß von Sünden mich genesen,  
Und schaff' ein reines Herz in mir,  
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt  
Entfernt und unbefleckt erhält !

2. Laß mich auf die begang'nen Sünden  
Mit innigster Beschämung seh'n.  
Durch Christum Gnade vor dir finden,  
Und auf dem Weg der Wahrheit geh'n!  
Ich will forthin das Unrecht scheu'n  
Und deinem Dienst mein Leben weih'n.

3. O stärke mich in dem Gedanken,  
Gib meinem Vorfaß Festigkeit !

Und will mein schwaches Herz noch wanken,  
So hilf der Unentschlossenheit!  
Wie viel vermag ich, Gott, mit dir!  
Nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gib, daß er stets mir Hilfe leihe  
Und Muth und Kräfte mir verleihe,  
Daß ich mit kindlich treuem Geiste  
Dir bis zum Tod ergeben sei:  
So sieg' ich über Fleisch und Welt,  
Und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,  
Mein Vater, so verstoß' mich nicht!  
Verbirg nicht der betäubten Seele  
Wenn sie dich sucht, dein Angesicht;  
Und mache in Bekümmerniß  
Mein Herz von deiner Huld gewiß!

6. Erquicke mich mit deinen Freuden,  
Schaff ein getrostes Herz in mir,  
Und stärke mich in allen Leiden:  
So halt' ich mich, mein Gott, zu dir,  
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit  
Der Heil'gen Erbtheil mich erfreut.

---

Nro. 86.

1. Ach, wann werd' ich von der Sünde,  
Gott, mein Vater, völlig frei?  
Daß ich sie ganz überwinde,  
Ganz dir wohlgefällig sei?  
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen,  
Kann ich mich von ihr entwöhnen:  
Noch, zu oft noch regt sie sich  
Und versucht zum Bösen mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden  
Wo mein Geist die Wahrheit hört,  
Hab' ich oft das Glück gefunden,  
Das die Frömmigkeit gewährt;  
Habe nichts so sehr hienieden  
Mir gewünscht, als innern Frieden,  
Als ein Herz, dir ganz geweiht,  
Als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen  
Schwur ich dann, dir treu zu sein,  
Und mit wachsamem Gewissen  
Meiner Unschuld mich zu freu'n;  
Willig wollt' ich da mein Leben  
Dir, mein Gott, zum Dienst ergeben,  
Aller Sünde widersteh'n,  
Standhaft deine Wege geh'n.

4. Aber nur zu schnell empöret  
Sich der Leidenschaften Macht,  
Die verdunkelt, schwächt und störet,  
Was ich sonst so gut bedacht.  
Plötzliche Gelegenheiten,  
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,  
Deren Schwarm mich stets umringt,  
Das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Stellet mir denn hier auf Erden  
Lebenslang die Sünde nach,  
Kann ich nicht vollkommen werden,  
Bin und bleib' ich immer schwach:  
O so seg'ne mein Bestreben,  
So gerecht' ich kann, zu leben,  
Daß ich doch von Heuchelei  
Und von Bosheit ferne sei!

6. Wenn ich falle, laß mich's merken,  
Laß mich streben, aufzusteh'n!  
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,  
Lehre selbst mich fester geh'n!  
Warne mich, sei mein Begleiter!  
Täglich führe, Gott, mich weiter,  
Bis ich in der Ewigkeit  
Dringe zur Vollkommenheit.

---

Nro. 87.

1. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!  
Gott, lehre mich, sie recht versteh'n!  
Gib, daß ich mir die Wahrheit sage,  
Um mich, so wie ich bin, zu seh'n!  
Wer nicht sich selbst recht kennen lernt,  
Bleibt von der Weisheit weit entfernt!

2. Du kennest unsers Herzens Tiefen,  
Die uns selbst unergründlich sind.  
Drum laß mich oft und ernstlich prüfen,  
Ob ich sei Christo gleich gesinnt?  
Befreie mich von falschem Wahn,  
Der auch den Klügsten täuschen kann!

3. Wie kann der, der, bei allem Wissen,  
Des Herzens Zustand sich verhehlt,  
Auf wahre Bess'ring sein beflissen!  
Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt?  
Sich selbst recht kennen ist Verstand:  
Drum mache mich mit mir bekannt!

4. Bin ich jetzt von dem sichern Pfade,  
Der mich zum Leben führt, noch fern;  
So wecke mich durch deine Gnade,  
Daß ich ihn ernstlich suchen lern'!  
Gib mir zur Bess'ring Lust und Kraft!  
Du bist's, der beides in uns schafft!

5. Ich muß es einmal doch erfahren,  
Was ich hier war und hier gethan!  
O laß mich's nicht bis dahin sparen,  
Wo Reue nichts mehr helfen kann!  
Hier mache mich zum Himmel klug,  
Und frei von schnödem Selbstbetrug!

---

Nro. 88.

1. Lehre mich, Herr, recht bedenken,  
Was wahrhafte Weisheit sei:  
Meinen Fleiß darauf zu lenken,  
Stehe mir aus Gnaden bei!  
Denn die Klugheit, so die Welt  
Ohne Grund für Weisheit hält,  
Fördert nicht mein Wohlergehen,  
Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ist's, wenn uns're Seelen  
Sich, Herr, deines Wortes Licht  
Nur allein zum Leitstern wählen,  
Und mit fester Zuversicht  
Diesem Licht sich anvertrau'n:  
Denn die folgsam darauf schau'n,  
Ihre Hoffnung darauf gründen,  
Werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten,  
Recht mit sich bekannt zu sein;  
Sich nicht schon vollkommen achten,  
Und den Eigendünkel scheu'n;  
Gern auf seine Fehler seh'n,  
Reuend sie vor Gott gesteh'n;  
Eifrig stets nach Bess'ring streben,  
Und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren,  
Seiner Mittlerhuld vertrau'n;  
So auf seine Stimme hören  
Und auf seinen Wandel schau'n,  
Daß man falsche Wege flieht,  
Und mit Eifer sich bemüht,  
Seinem Bilde hier auf Erden  
Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, Alles meiden  
Was mit Reu' das Herz beschwert,  
Und sich hüten vor den Freuden,  
Die der Sündendienst gewährt;  
Eiteln Ruhm, der bald verblüht,  
Lust, die im Genuß schon flieht,  
Nicht für wahre Wohlfahrt achten;  
Nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes Gnade  
Sich zu seinem Ziel ersch'nen,

Und auf seiner Wahrheit Pfade,  
Diesem Glück entgegengeh'n ;  
Gern nach Gottes Willen thun,  
Froh in seiner Fügung ruh'n  
Und, wenn Leiden uns beschweren,  
Hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken,  
Daß wir hier nur Pilger sind ;  
Wunsch und Hoffnung dahin lenken,  
Wo die Seele Ruhe find't :  
Seine Augen unverwandt  
Nach dem ew'gen Vaterland  
Richten und sich hier bestreben,  
Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden,  
Höchster, unser bestes Theil :  
Die von ihr geleitet werden,  
Derer Weg ist Licht und Heil.  
Solche Weisheit kommt von dir :  
Gott, verleihe sie auch mir !  
Laß sie mich zu allen Zeiten  
Auf den Weg des Friedens leiten !

---

Nro. 89.

1. Was ist's wohl, ihr Menschenkinder,  
Das im Leben oft euch schreckt?  
Wer ist es, der dich, o Sünder,  
Grauensvoll im Schlafe weckt?  
Sieh', dein Heiland sucht nach dir,  
Klopft an deines Herzens Thür.

2. Und der Ewigkeit Gedanken  
Sind im Innern aufgebrannt,  
Und so oft wir Schwache wanken,  
Wird das Herz durch sie entflammt.  
Ob in Leiden oder Lust,  
Sie sind Richter in der Brust.

3. Hast du treu und gut gekämpft  
Und mit Christo auch gesiegt,  
Ist dann ihr Gericht gedämpft  
Und ihr Todesurtheil flieht;  
Wonne schwellt dann deine Brust,  
Und du athmest Himmelsluft.

4. Hast du dich von Gott entfremdet,  
Und du hörst auf ihr Gericht,  
Rufen sie: „Du bist verblendet“,  
Wache auf, und sterbe nicht!  
Denn was du allhier gethan,  
Schändet deines Lebens Bahn!

5. Schlafend wollen sie dir zeigen,  
Wenn du Schreckensbilder siehst,  
Wie dein Leben sich wird neigen,  
So du ihre Mahnung fliehst.  
Süß und bitter spricht's in dir :  
Leben mußt du für und für !

6. Wirßt des Mahneus du dann müde,  
Und es härtet sich dein Sinn,  
Flieh'n sie dich dann matt und trübe,  
Und es schwächert ihre Stimm' ;  
Ihren Muth hast du gelähmt,  
Und der Abgrund vor dir gähnt.

7. Sieh', das ist der Gottheit Wehen,  
Bringet Wonne, bringt oft Schmerz ;  
Ist ein Spiegel dir, zu sehen,  
Wie es stehet um dein Herz.  
Horche ihrem Mahnungswort,  
Rettung ist's dir fort und fort.

8. Stimme Gottes, o so spreche,  
Mahne als ein Richter mich,  
Wenn des Herrn Gebot ich breche,  
Wenn mein Herz erhebet sich.  
Ob ich strauchle oder nicht,  
Täglich sei du mein Gericht.

---

## Pflichten gegen uns selbst und Andere.

Nro. 90.

1. Eifrig sei und fest mein Wille,  
Keinen Herzens, Gott zu sein,  
In der Unschuld heit'rer Stille  
Deiner Gnade mich zu freu'n!  
Keine Freude dieser Welt,  
Wenn sie noch so sehr gefällt:  
Laß mich wider mein Gewissen,  
Wünschen, suchen und genießen!

2. Weiß ich doch, daß deine Güte  
Viel zu reich und freundlich ist:  
Als daß sie aus Neid verbiete,  
Was das Leben uns versüßt.  
Uns zum Besten nur gebeut,  
Dein Gesetz Bescheidenheit,  
Zucht und Ordnung im Genusse,  
Mäßigung im Ueberflusse.

3. Unsr'e Kindheit, unsr'e Jugend,  
Unser Alter darf sich freu'n;  
Doch die Freude muß mit Tugend  
Fest vereint und heilig sein.  
Nicht ein Taumel, der bethört,  
Der Gefühl und Kraft zerstört,

Der im Sturme wilder Lüfte,  
Paradiese macht zur Wüste.

4. Nur in unbefleckten Herzen,  
Nur in einer keuschen Brust :  
Toben nie der Reue Schmerzen,  
Wohnen wahre Ruh' und Lust.  
Unbeherrschte Sinnlichkeit  
Tödtet die Zufriedenheit ;  
Sie vergiftet alle Freuden,  
Und verwandelt sie in Leiden.

5. Sittsamkeit und Unschuld schmücket  
Mehr als Schönheit : sie vermehrt  
Jede Lust, die uns entzückt,  
Jedes Glückes Reiz und Werth.  
Keinen Herzens fließt der Quell  
Jeder Wonne, rein und hell ;  
Denn sie hoffen voll Vertrauen,  
Einst dein Antlitz, Gott, zu schauen.

6. Keusch und züchtig stets zu leben,  
Unbefleckt an Geist und Leib ;  
Müße, wer dich ehret, streben :  
Jungfrau, Jüngling, Mann und Weib !  
Vor Verführung schütze sie !  
Und ihr Herz gehorche nie  
Einer schändlichen Begierde :  
Heiligkeit sei ihre Zierde !

7. Laß die Frechheit wilder Sitten,  
Nimmer unser Herz entweih'n!  
Laß Paläste, laß die Hütten  
Jeder Tugend Wohnung sein!  
Gib, daß Jeder als ein Christ,  
Dessen Wunsch dein Himmel ist,  
Sich bestrebe, daß die Erde  
Deines Himmels Vorhof werde.

---

Nro. 91.

1. Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein,  
Mit allen feinen Gliedern;  
Ihn soll ich dir zum Dienste weih'n,  
Zum Dienst auch meinen Brüdern;  
Gib, daß ich dies dein Heiligthum  
Für sie und, Herr, zu deinem Ruhm,  
Stets unbefleckt bewahre!

2. Mein Ohr laß dir nur offen sein,  
Taub bei der Wollust Bitten;  
Mein Herz und meine Sitten rein,  
Wie Josephs Herz und Sitten:  
Damit der Wollust Schmeichelei  
Mir nicht durch ihre Zauberei  
Der Unschuld Würde raube.

3. Dem wo sie wandelt, haucht sie Gift,  
Welch' Elend, das die Sklaven  
Unheiliger Begierden trifft,  
In tausendfachen Strafen!  
In welche tiefe Schande sinkt,  
Wer ihren Zauberbecher trinkt,  
Verstrickt in ihren Netzen!

4. Heil dem, der deiner nie vergißt,  
Nicht, Gott, dein Werk zerstöret;  
Der immer reinen Herzens ist,  
Und deinen Tempel ehret!  
Wie fröhlich wird er aufersteh'n,  
Wie selig, Herr, dein Antlitz seh'n,  
Am Tage des Gerichtes!

---

Nro. 92.

1. Der Wollust Reiz zu widerstreben,  
Laß, Höchster, meine Weisheit sein!  
Sie ist ein Gift für unser Leben,  
Und ihre Freuden werden Pein.  
Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir:  
„O schaff' ein reines Herz in mir!“

2. Die Wollust kürzet unsre Tage,  
Sie raubt dem Körper seine Kraft;

Und Armut, Seuchen, Schmerz und Plage  
Sind Früchte dieser Leidenschaft.  
Der haßt sich selber, der sie liebt,  
Und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,  
Schwächt den Verstand, der Seele Licht;  
Sie raubt den Eifer edler Werke,  
Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht;  
Führt Reue, führt Gewissenschmerz  
In das ihr preisgegeben Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde  
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.  
Er schändet und entehrt die Würde,  
Die ihm sein weiser Schöpfer gab;  
Vergißt den Zweck, wozu er lebt,  
Weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. Den wird Gott wiederum verderben,  
Wer seinen Tempel hier verderbt;  
Die Keuschheit wird den Himmel erben,  
Da Wollust das Verderben erbt.  
Laß mich vor ihrer Lockung flieh'n,  
Und keusch zu sein mich stets bemü'h'n!

6. Gib, daß ich allen bösen Lüsten  
Mit Muth und Nachdruck widersteh',

Und stets, mich wider sie zu rüsten,  
Auf dich, Allgegenwärt'ger, seh'!  
Wer dich, o Gott, vor Augen hat,  
Flieht auch verborg'ne Mißsethat!

---

Nro. 93.

1. Gib mir, o Gott, ein Herz,  
Daß jeden Menschen liebet,  
Bei seinem Wohl sich freut,  
Bei seiner Noth betrübet;  
Ein Herz, das Eigennuß  
Und Neid und Härte flieht,  
Und sich um And'rer Glück,  
Wie um sein Glück bemüht!

2. Seh' ich den Dürftigen,  
So laß mich gütig eilen,  
Von dem, was du mir gibst,  
Ihm hülfreich mitzutheilen:  
Nicht aus dem eiteln Trieb,  
Groß vor der Welt zu sein,  
Und mich verehrt zu seh'n;  
Nein, Menschen zu erfreu'n!

3. Dies sei mein Gottesdienst!  
Auch unbemerkt von ihnen

Soll Andern stets mein Herz  
Mit Rath und Hilfe dienen!  
Mich treibe nicht erst Dank  
Zu milder Wohlthat an;  
Nein, was ich Brüdern thu',  
Das sei dir, Gott, gethan!

4. Sucht wo ein boshaft Herz  
Unfrieden anzurichten,  
So laß mich sorgsam sein,  
Der Brüder Zwist zu schlichten!  
Aus Schmähsucht störe nie  
Mein Mund des Nächsten Ruh';  
Er rühme sein Verdienst  
Und decke Fehler zu!

5. Die Rach' ist dein, o Gott!  
Du sprichst: „Ich will vergelten.“  
Drum laß mich stille sein,  
Wenn Menschen auf mich schelten.  
Gib, daß ich dem verzeih',  
Der mir zu schaden sucht;  
Den liebe, der mich haßt,  
Den segne, der mir flucht!

6. Den, der im Glauben wannt,  
Zu Glauben zu bestärken;  
Den, der noch sicher ist  
Bei seinen bösen Werken,

Von der verkehrten Bahn  
Des Lasters abzuzieh'n:  
Dazu verleihe mir Kraft,  
Und segne mein Bemüh'n!

7. O, heilige du selbst,  
Herr, meiner Seele Triebe,  
Durch deine Lieb' und Furcht,  
Zu wahrer Menschenliebe!  
Wer nicht den Nächsten liebt,  
Geht nicht zum Himmel ein:  
Laß diese Wahrheit, Gott,  
Mir stets vor Augen sein!

---

Nro. 94. (7's.)

1. Heilig sei und bleibe dir,  
Gottes Wille für und für!  
Weiche von der Wahrheit nie,  
Denn dein Heiland starb für sie!

2. Fern von Trug und Heuchelei,  
Und von aller Falschheit frei  
Gegen Jeden sei dein Sinn!  
Achte nicht auf Weltgewinn!

3. Ob du Ja sprichst, oder Nein,  
Stimme stets dein Herz mit ein;

Und was dann dein Mund verspricht,  
Halte treu und täusche nicht!

---

Nro. 95. (7's & 6's.)

1. O Herr, laß alles Lügen  
Doch ferne von mir sein!  
Nie laß die Lippen trügen;  
Nie sei die Tugend Schein!  
Erinn're mein Gewissen,  
Du hassest Heuchelei,  
Damit ich stets beflissen  
Der Treu' und Wahrheit sei!

2. Laß niemals mich versprechen,  
Was ich nicht halten kann;  
Mich nie Zusagen brechen,  
Die ich einmal gethan;  
Nie mich den Stolz verleiten  
Und nie des Beispiels Macht,  
Als Wahrheit auszubreiten,  
Was Falschheit ausgedacht!

3. Doch laß zu allen Zeiten  
Auch deiner Weisheit Licht,  
Herr, meine Seele leiten:  
Damit ich meine Pflicht

Mit Klugheit üb' und wisse,  
Wann ich für And'rer Wohl  
Und für mich reden müsse  
Und wann ich schweigen soll!

4. Ein Herz voll Treu und Glauben,  
Das, Gott, zu dir sich hält,  
Das soll mir Niemand rauben:  
So scheid' ich aus der Welt  
Mit freudigem Vertrauen,  
Dort werd' ich als dein Kind,  
Dich mit den Heil'gen schauen,  
Die ewig selig sind.

---

Nro. 96.

1. Dir sei mein ganzes Leben,  
Mein Vater, übergeben;  
Dir sei mein Herz geweiht!  
Du sollst zu allen Zeiten  
Mein Gott sein und mich leiten!  
Du leitest stets mit Gütigkeit.

2. Das heut vorher zu sehen,  
Was morgen wird geschehen,  
Das ist zu hoch für mich.

Dein Weg bleibt mir verborgen :  
Drum werf' ich alle Sorgen  
Auf meinen besten Freund, auf dich.

3. Hilf, daß ich nicht in Sünden  
Mein Glück je wolle finden!  
Kein Sünder bleibt vor dir.  
Mit ruhigem Gewissen  
Dein Wohlthun zu genießen,  
Dies Glück, o Gott, verleihe mir!

4. Herr! präge dir zur Ehre  
Und mir zum Trost, die Lehre  
Recht tief in's Herz mir ein :  
Wer Gott von Herzen liebet,  
Ihm dient, sich ihm ergiebet  
Und auf ihn hofft, muß glücklich sein.

5. Ich will stets mit Vertrauen  
Auf dich, den Vater, schauen,  
Der freudig Gutes thut.  
Wann Seel' und Leib sich trennen,  
So will ich noch bekennen :  
„Mein Gott, dein Weg ist ewig gut.“

## Familienverhältnisse.

---

Nro. 97.

1. Du selbst verordnetest die Ehe,  
Du, der du Mann und Weib erschuffst,  
Und sie im Wohl und auch im Wehe  
Zur stetigen Gemeinschaft ruffst!  
Das Herz des Menschen täuscht dich nicht;  
Du hörst, was jedes Paar verspricht.

2. Die Treu' soll beide Herzen binden:  
Es sei nur Eine Seel', Ein Leib!  
Sein Glück soll Eins im Andern finden;  
In ihr der Mann, in ihm das Weib!  
Er sei ein Ebenbild des Herrn,  
Des Weibes Haupt: Sie folge gern!

3. Er brauche Kraft, Muth und Erfahrung,  
Der Ehre dauernd Glück zu bau'n:  
Den Muth zum Schutz, die Kraft zur Nahrung,  
Verstand, Gefahren vorzuschau'n!  
Sie stütze den beschwerten Mann,  
Und helfe tragen, wo sie kann.

4. Des Mannes Herrschaft sei gelinde,  
Nicht Eigensinn, nicht Tyrannei;

Er wüñsche, wie vom guten Kinde,  
Nur Folgsamkeit, nicht Sklaverei!  
Er prüfe seiner Freundin Rath,  
Und acht' es, wenn sie zärtlich bat!

5. Die Nachsicht hat auf beiden Seiten  
Bald dies, bald jenes zu verzeih'n.  
Kein hämisch oder wüthend Streiten  
Soll je das Ehepaar entzwei'n.  
Die Sanftmuth hebe bald den Zwist,  
Weil beider Wohl untrennlich ist!

6. Der keuschen Ehen fromme Tugend  
Find' auch in Kindern ihren Ruhm!  
Belehrt, gebildet sei die Jugend,  
O Schöpfer als dein Eigenthum!  
Erweit're, Vater, nah' und fern  
Das Häuflein, das dich liebt, den Herrn!

---

Nro. 98.

1. Herr, welsch' ein wichtiges Geschäfte,  
Für Eltern, Kinder zu erzieh'n!  
Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte,  
Und segne redliches Bemüh'n,  
Wodurch man, unter weiser Zucht,  
Der Kinder Herz zu bilden sucht!

2. Du ruffst die Menschen in das Leben,  
Und willst, sie sollen glücklich sein :  
Hast ihnen auch den Ruf gegeben,  
Sich gern zu And'rer Dienst zu weih'n.  
Zu beiden Zwecken führet man  
Durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Eltern, welche deinen Willen  
Hierin mit Redlichkeit vollzieh'n ;  
Und, diese Zwecke zu erfüllen,  
Sich nach Vermögen treu bemüeh'n !  
Wohl ihnen hier in dieser Zeit,  
Und einst in jener Ewigkeit !

4. Sie prägen früh den jungen Seelen  
Vor dir die tieffste Ehrfurcht ein.  
Viel Gutes ihnen zu erzählen,  
Und sich mit ihnen fromm zu freu'n,  
Rühret edle That die zarte Brust :  
Das, das ist elterliche Lust.

5. Mit weiser Liebe sie zu lenken,  
Mit Freundlichkeit in ihr Gemüth  
Die edlern Triebe früh zu senken,  
Ist ihre Sorgfalt stets bemüht.  
Doch, widerstrebt das Kind der Pflicht,  
Schont weise Zucht des Ernstes nicht.

6. O Welch' ein wonnereicher Segen  
Für Eltern, Kinder und die Welt,  
Wenn fromme Zucht auf deinen Wegen,  
O Herr! des Zweckes nicht verfehlt!  
Lust strömt den Eltern, Glück und Heil  
Ist hier und dort der Kinder Theil.

7. Und für die Welt, für ganze Staaten  
Entsteht um desto mehr Gewinn,  
Je mehr die Kinder wohl gerathen,  
Erzogen, Herr! nach deinem Sinn.  
Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried' und Ruh'  
Nimmt desto mehr auf Erden zu.

8. Ach, aber welche Pest auf Erden  
Ist nicht die schlechte Kinderzucht!  
Sie häuſt den Eltern selbst Beschwerden,  
Die oft hernach ihr Herz verflucht.  
Die Opfer ihrer Grausamkeit  
Vermehren vollends dort ihr Leid.

9. O Gott, lehr' Eltern dies erwägen!  
Erweck' und stärke ihr Bemüh'n,  
Daß, unter deinem milden Segen,  
Sie ihre Kinder wohl erzieh'n!  
O laß sie einst recht glücklich sein,  
Und dessen sich im Himmel freu'n!

---

## Jahreszeiten.



Nro. 99.

1. Höher hebt sich Gottes Sonne,  
Länger strahlt uns nun ihr Licht;  
Alles athmet Freud' und Wonne,  
Und mein Lied erwachte nicht?  
Lächelnd steigt der Frühling nieder  
In die Wälder, auf die Flur;  
Die erstorbene Natur  
Lebet auf und wirkt wieder.  
Opf're meinem Schöpfer Dank;  
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

2. Seht, wie in die weiten Felder  
Freudenvoll die Heerden zieh'n;  
Wie dort munter durch die Wälder  
Schaaren des Gewildes flieh'n!  
Hört der Vögel frohe Chöre,  
Hier der lauten Nachtigall,  
Dort der Lerche süßen Schall!  
Alles bringt dem Schöpfer Ehre.  
Bring' auch du ihm Lob und Dank;  
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

3. Glänzend und im Feierkleide  
Prangt die blüthenreiche Flur.  
Jede Blume lächelt Freude  
Vor dem Schöpfer der Natur,  
Der ihr Thau schafft, den sie trinket,  
Daß sie nicht zu bald verblüh' ;  
Der ihr Samen gibt, eh' sie  
Endlich sterbend niedersinket.  
Bring' auch du ihm Lob und Dank ;  
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang !

4. Dieser Frühling, wie geschwinde,  
O mein Gott, wird er verblüh'u !  
Wie ein Schiff vom Stoß der Winde  
Fortgeführt, wird er entflieh'n !  
Aber dort, vor deinem Throne,  
Wird ein ew'ger Frühling sein ;  
Ewig wird er die erfreu'n,  
Die dir trau'n in deinem Sohne.  
Opf're meinem Schöpfer Dank ;  
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang !

5. Alle Herrlichkeit der Erde  
Ist ein Schatten vor dem Licht,  
Daß ich ewig schauen werde  
Dort vor Gottes Angesicht.  
Auch das freudenvollste Leben  
Hier auf Erden ist nur Tod

Gegen jenes, das mir Gott  
Dort verheißen hat zu geben.  
Opf're meinem Schöpfer Dank;  
Preis' ihn ewig, mein Gesang!

---

Nro. 100.

1. Lange Sommertage,  
Seid willkommen mir!  
Trotz der Trägheit Klage,  
Freudenvoll seid ihr!  
Nein, dem muntern Fleiße  
Seid ihr nie zu lang:  
Unter meinem Schweiß  
Töne mein Gesang!

2. Mein Gesang in Wäldern,  
Früh und Abends spät:  
In den reifen Feldern,  
Gh' die Sonn' aufgeht!  
Schöpfer! mein Gemüthe  
Fühle, wie es soll:  
Deiner Vatergüte,  
Gott, ist Alles voll!

3. Wiesen, Bäume, Reben  
Steh'n in voller Pracht,

Voll von neuem Leben;  
Alles, Alles lacht.  
Uns und dir entgegen  
Lacht und jauchzt das Feld:  
„Sammelt, sammelt Segen!  
Preist den Herrn der Welt!“

---

Nro. 101.

1. Von Berg und Thal und Hügeln lacht uns  
Segen

Aus deiner Huld, Allgütiger! entgegen:  
Wie reich, wie herrlich ist nicht die Natur!  
Was trägt ein jeder Sproß in Feld und Reben?  
Für uns trägt er Gesundheit, Freude, Leben;  
Er trägt, o Vater, deiner Allmacht Spur!

2. Was kann der Mensch? — Nichts ohne  
deinen Segen.

Von wem als dir kommt Sonnenschein und Regen?  
Wem danket seine Kraft der Mensch als dir?  
Von dir der über den Gestirnen thronet,  
Von dir kommt's, wenn Gewittersturm uns schonet.  
Ein Hauch von dir, — so blüh'u, so welken wir.

3. Nicht dem Geschöpf, dem Schöpfer laßt uns  
trauen!

Wo wir umher von grünen Höhen schauen,

Berkündigt Alles seiner Gnade Ruhm!  
Sie predigt uns der Baum, der Traubenhügel!  
Allgegenwärtig weht um uns sein Flügel,  
Und seine Huld umgibt uns um und um!

4. Nicht Nothdurst nur gibt Gott, auch Freud'  
und Wonne;

Nicht Licht und Wärme nur gibt seine Sonne,  
Bergnügen auch ist's, was sie uns verschafft;  
Läßt Farbenglanz, läßt Blumenduft uns fühlen,  
Gibt reines Wasser, uns den Durst zu fühlen,  
Und kocht am jähen Hügel süßen Saft.

5. Der Wein ist's, der des Menschen Herz  
erfreuet;

Der Wein ist's, der des Müden Kraft erneuet:  
Doch Mißbrauch macht zu Gift den Lebenssaft.  
Sieh', er entnervt und schändet unsre Glieder;  
Im Rausche wirft er Leib und Seele nieder,  
Und schwächt selbst des Geistes edle Kraft.

6. Des Weins Genuß beseelt mit frohem  
Muth:

Sein Uebermaß entzündet Feu'r im Blute.  
Mit Mäßigung braucht Gottes Gab', den Wein!  
Gepriesen seist du, Herr, für alle Gaben!  
Lehr' uns damit auch arme Brüder laben;  
Klug im Genuß und frohe Geber sein!

---

Nro 102. (7's.)

1. Schöpfer! deine Herrlichkeit  
Leuchtet auch zur Winterzeit,  
In der wolkenvollen Luft,  
In dem Schnee und in dem Duft.

2. Du bewahrst der Erde Kraft,  
Sparst der Bäume Nahrungskraft;  
Thust, wofür der Landmann bat,  
Deckst und wärmest seine Saat.

3. Nach des Winters kalter Nacht  
Lebet Alles, Alles lacht;  
Bäume, Wiesen, Felder blüh'n  
Und die öde Welt wird grün.

4. Also blüht nach kurzer Zeit  
Aus dem Staub Unsterblichkeit.  
Neu und umgeschaffen einst  
Sind wir, wenn du, Herr, erscheinst!

---

**Tageszeiten.**

---

Nro. 103. (8's & 7's.)

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!  
Erhebe Gott, o Seele!

Der Herr hört deinen Lobgesang;  
Lobsing' ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,  
Lag ich und schlief im Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht  
Und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,  
Mein Leben zu bewahren?  
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß  
Und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht,  
Sich sicher zu bedecken?  
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,  
Die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt!  
Und dein ist unser Leben.  
Du bist es, der es uns erhält,  
Und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist du, Gott der Macht!  
Gelobt sei deine Treue,  
Daß ich nach einer sanften Nacht  
Mich dieses Tages freue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruh'n,  
Mich deine Wege wallen;  
Und lehre du mich selber thun  
Nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr!  
Auf dich hofft meine Seele.  
Sei mir ein Retter in Gefahr,  
Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,  
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe!  
Ein weises Herz, das seine Pflicht  
Erfenn' und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht,  
Nach deinem Reiche strebe,  
Gottselig, züchtig und gerecht  
Durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n,  
Nie Fleiß und Arbeit scheue;  
Mich gern an And'rer Wohlergeh'n  
Und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit  
In deiner Furcht genieße,  
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,  
Wann du gebeutst, beschliesse!

---

Nro. 104.

1. Auf, o Seele! werde munter!  
 Lob ist immer deine Pflicht;  
 Denn die Sonne geht zwar unter,  
 Aber Gottes Güte nicht.  
 Immer strahlt sie auf uns her.  
 O wie spricht und handelt der,  
 Der hier Mangel klaget, thörllich;  
 Denn sie segnet unaufhörlich!

2. Von ihr wird der Kreis der Erde,  
 Ja, der Himmel, ganz umfaßt;  
 Daß voll deines Segens werde,  
 Was du, Gott, geschaffen hast.  
 Von ihr rührt der Sonne Pracht;  
 Auch den Mond führt in der Nacht,  
 Sie uns zu, und aus der Ferne  
 Funkelt sie aus jedem Sterne.

3. Aus dem Vogel singt sie Freude  
 Selbst bis in ein finstres Herz;  
 Heerden gibt sie satte Weide  
 Und uns tröstet sie im Schmerz.  
 Sie versüßt uns alle Müh';  
 Unsre Sorgen hebet sie,  
 Und erstattet unsre Mängel:  
 Ja, aus ihr schöpft selbst der Engel.

4. Und ich sollte sie nicht singen ?  
Stets sei sie mein Lobgesang !  
Sie half diesen Tag vollbringen,  
Daß es meinem Fleiß gelang.  
Heut auch hat sie mich genährt,  
Heut auch Freud' und Trost gewährt;  
Vor Gefahren mich beschützt,  
Meine Schwachheit unterstützt,

5. Stets gefürchtet, hoch gepriesen  
Sei, mein treuer Gott, von mir !  
Was du Gutes mir erwiesen,  
Dankt mein ganzes Leben dir.  
Du hast, war ich's schon nicht werth,  
Dennoch mein Gebet erhört;  
Daß ich heut, als ich erwachte,  
Dir in Jesu gläubig brachte.

6. Gib nun bis zum frohen Morgen  
Meinem Leibe sanfte Ruh' !  
Durch dich schlaf' ich ohne Sorgen !  
Wenn ich schlafe, wachest du.  
Seel' und Leib befehl' ich dir !  
Walt' allmächtig über mir !  
Sei du auch der Gott der Meinen;  
Zähl' sie alle zu den Deinen !

7. Ach, laß uns kein banges Schrecken,  
Räuber nicht, nicht Feuersgluth  
Plötzlich aus dem Schlafe wecken;  
Halt uns fest in deiner Huth!  
Hilf, wenn Krankheit oder Noth  
Uns im sichern Schlafe droht!  
Oder willst du, daß wir sterben:  
Laß uns dann den Himmel erben!

8. Höre, Vater, ach, erhöre  
Was jetzt mein Gebet begehrt!  
O Sohn Gottes, dir zur Ehre  
Werd' es mir in dir gewährt!  
Heil'ger Geist, laß mein Vertrau'n  
Auf des Mittlers Tod mich bau'n!  
Hör' Dreieiniger, mein Flehen!  
Amen! Ja, es wird geschehen!

## Lob- und Preisgesänge.

~~~~~  
Nro. 105.

1. Wach' auf zum Lob des Ewigen, o Seele!  
Mein ganzes Herz verkündige, erzähle,  
Herr, deine Huld und Treu in Ewigkeit!  
Wer mißt die Zahl und Größe deiner Gaben?  
Gott! was wir sind und was wir Gutes haben,  
Ist dein Geschenk: Preis deiner Gütigkeit!

2. Der Herr ist es, der alle Schuld verzeihet,  
Und den, der sich zu seinem Dienste weihet,  
Mit Segen krönt, mit Hilfe unterstützt;  
Der Muth und Kraft in Leidenden erneuet,  
Mit sanftem Trost Bekümmerte erfreuet,  
Mit starkem Arm der Unschuld Rechte schützt.

3. Des Todes Macht hat er und gibt das Leben.  
Der Herr ist's, wenn Gefahren uns umgeben,  
Der immer treu in sichern Schutz uns nimmt.  
Er ist's, der uns mit Vaterliebe leitet,  
Und Gutes gibt und Besseres bereitet,  
Die Erde schenkt, den Himmel selbst bestimmt.

4. Wer mißt den Raum, wo Sterne zahllos  
glänzen,  
Doch übersteigt selbst aller Himmel Grenzen  
Die Treu', womit Gott den Gerechten liebt.  
Eh' wird der Mensch den Abgrund selbst ergründen,  
Als jene Huld, die alle seine Sünden  
Dem Herzen, das die Reue beugt, vergibt.

5. O Gott der Macht, der Herrlichkeit und Ehre!  
Es dienen dir selbst aller Himmel Heere;  
Dein ist das Reich der unermess'nen Welt.  
Kommt, wer ihr seid, ihr seine treuen Knechte!  
Verklärte, kommt! Ihr selige Gerechte,  
Preist würdig ihn, den großen Herrn der Welt!

6. Lobſinget ihm, ihr, die ihr ſeinen Willen  
Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!  
Ihr Himmel, feiert ihn mit Lobgeſang!  
Bringt ihm vereint ein hohes Lob, ihr Brüder!  
Erlöſte, ſingt des Dankes Freudenlieder!  
Im Jubelton preiſ' ihn mein Lobgeſang.

---

Nro. 106.

1. Der Herr mein Hirt!  
Im Schatten ſeiner Güte  
Frohlockt mein Herz, ſingt jauchzend mein Gemüthe,  
Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

2. Er führet mich  
Auf ewig grüne Weiden.  
Hier blühen mir des Geiſtes reinſte Freuden  
Und meine Seele ſättigt ſich.

3. Er tränket ſie,  
Wenn Hiß' und Durſt ſie ſchwächen,  
Aus friſchem Quell, aus klaren Lebensbächen;  
Und meine Seel' erſchöpft ſie nie.

4. Wenn er gebeut,  
Muß aller Sturm ſich legen.  
Er führet treu mich, ſeines Namens wegen,  
Den Fußſteig der Gerechtigkeit.

5. Mit dir will ich  
Durch finst're Thäler wallen!  
Ich fürchte nichts; du lässest mich nicht fallen!  
Ich tröste deines Stabes mich!

6. Du rufest mich,  
Damit ich mich erfrische,  
Mit Vaterhuld zum frischen Tische;  
Und meine Feinde quälen sich!

7. Herr, du bist mein,  
Und dein ist meine Seele!  
Du selbst mein Haupt mit deinem Freuden=Dele!  
Du schenkst den Becher voll mir ein!

8. Hier ruh' ich gern  
In Gottes Heiligthume,  
Nur seinem Wort geweiht und seinem Ruhme!  
Einst wohn' ich ewig bei dem Herrn!

---

Nro. 107.

1. Dich will ich, o Jehova! loben,  
Und deine Huld sei mein Gesang!  
Hoch hast du mich, o Gott! erhoben!  
Dir jauchzt mein jubelvoller Dank!

Nie unterlass' ich, dich zu preisen,  
Dich, den Gewaltigen, den Weisen;  
Dir will ich meine Harfe weih'n;  
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

2. Früh, wenn das Morgenroth mir winket,  
Erhebt zu dir sich mein Gemüth;  
Spät wenn die Nacht vom Himmel sinket,  
Preist dich mein Lied, von Dank durchglüht.  
O welche Lust, in heil'gen Weisen  
Dich zu verehren, zu lobpreisen;  
Dir will ich meine Harfe weih'n;  
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

3. Dir soll mein Herz sich dankend weihen,  
Mein Leben dir geheiligt sein;  
Dir, dem Allguten, Ewigtreuen,  
Dir soll mein Lied, nur dir allein,  
Dort in des Tempels heil'gen Hallen  
Voll Lob und Preis und Dank erschallen!  
Dir will ich meine Harfe weih'n;  
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

---

Nro. 108.

1. Lehre mich, Herr, deine Wege;  
Führe mich nach deinem Rath,  
Daß ich heilig wandeln möge  
Auf des Lebens sicherem Pfad!

Deine Wahrheit leite mich,  
Daß ich mich im Guten übe;  
Denn mein Herz verlasset sich  
Nur auf deine Hilf' und Liebe.

2. Denke doch an dein Erbarmen,  
Daß du hast von Ewigkeit;  
Und beweise an mir Armen  
Deine Gnad' und Freundlichkeit!  
Ach, vergib nach deiner Huld  
Meiner Jugend schwere Sünden,  
Tilge meine große Schuld,  
Laß mich doch Erbarmen finden!

3. Gottes Wege sind nur Güte  
Denen, die im Bunde steh'n,  
Die mit redlichem Gemüthe  
Stets in seinen Rechten geh'n.  
Groß ist meine Missethat;  
Herr, um deines Namens willen  
Tilge sie durch deine Gnad',  
Um mein Herz mit Trost zu füllen!

---

Nro. 109.

1. Es preise Gottes Macht und Stärke  
Mit frohen Liedern alle Welt!  
Wer ist, der seine Wunderwerke  
Versteht und würdig sie erzählt?

Er offenbaret uns auf's Neue  
Das Heil und die Gerechtigkeit.  
Besinget seine Lieb' und Treue,  
Die ihr durch ihn errettet seid!

2. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen  
An seinen theuren Friedensbund;  
Und macht mit Vätertreu' uns Armen  
Das Heil und die Versöhnung kund.  
Sein Heil beglückt die ganze Erde,  
Und seine Gnad' ist allgemein:  
Die Völker sollen Eine Herde  
Und Kinder Eines Vaters sein. •

3. Heil sei der Welt! Der Herr regieret.  
Erwählte, singet seinen Ruhm!  
Er hat das Werk des Heils vollführet,  
Nun sind wir Gottes Eigenthum.  
So nimm denn, du beglückte Menge,  
Mit Jauchzen deinen König an;  
Und bring' ihm alle Lobgesänge,  
Die ihm die Andacht geben kann!

4. Du Erde und ihr weiten Meere,  
Ihr werdet seines Ruhmes voll!  
Zu fernen Zonen dringt die Ehre  
Des Herrn, dem Alles dienen soll!

Es kommt mit Siegesmacht und Stärke  
Der Retter aller Welt herbei;  
Er stürzt der Sünde Reich und Werke:  
Und herrscht durch Wahrheit, Gnad' und Treu'!

---

Nro. 110.

1. Du weiser Schöpfer aller Dinge,  
Der Alles kennet und versteht!  
Nichts ist so groß, nichts so geringe,  
Das nicht nach deiner Ordnung geht:  
Denn jedem Wesen theilest du  
Sein Amt und seine Kräfte zu.

2. Die wundervollen prächt'gen Werke,  
Was unsern Augen fern und nah',  
Steht Alles, wie durch deine Stärke,  
So auch durch deine Weisheit da.  
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;  
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden,  
Mit welchen du die Welt gemacht,  
Regierst du auch an allen Enden,  
Was dein Verstand hervorgebracht.  
Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!  
Der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen,  
Das kommt unfehlbar auch zur That,  
Wenn tausend Hindernisse kommen,  
So triumphirt dein hoher Rath.  
Den besten Zweck wählt dein Verstand;  
Die Mittel steh'n in deiner Hand.

5. Du hast mich durch mein ganzes Leben  
Bisher auf's Weiseste geführt;  
Ja, dir muß ich die Ehre geben,  
Daß du auf's Beste mich regiert.  
Leit' ferner mich durch Welt und Zeit  
Hinüber zu der Ewigkeit!

---

Nro. 111.

Melodie: Me thank thee o God.

1. Wir danken dir, Herr, für Propheten,  
Die du uns zu führen gesandt;  
Wir danken für dein Evangelium,  
Das dringet zu jeglichem Land.  
Wir danken für alle den Segen,  
Den du uns so väterlich gibst;  
Wir fühlen, daß du, hoher Vater,  
Uns Alle hienieden so liebst.

2. Wenn Wolken der Trübsal uns ängsten,  
Den Frieden des Lebens bedroh'n,

Dann blicken wir auf zu dem Himmel,  
Denn er ist, o Vater, dein Thron.  
Wir zweifeln nicht an deiner Güte,  
O Herr, sie ist jeden Tag neu ;  
Und mag auch die Welt uns verspotten,  
Wir bleiben dir ewig getreu,

3. Wir preisen, o Herr, deine Wahrheit,  
Wir ehr'n sie bei Tag und bei Nacht :  
Sie hat uns erlöset von Sünden  
Und Segen und Heil uns gebracht.  
Dann werde, wie droben im Himmel,  
Auf Erden sein Wille gethan.  
Dann langten wir sicher, ihr Brüder,  
Dort oben beim Vater einst an.

---

## Glaubenslieder

---

Nro. 112.

1. Laßt euer Herz von Dank entbrennen,  
Ihr, die der Herr hat auserwählt!  
Daß ihr die Wahrheit habt erkennen,  
Daß Gott sein Heil euch hat gelehrt.  
Daß er so Großes euch gethan,  
Drum singet ihm und betet an!

2. Er hat uns von des Irrthums Wegen  
Geführt zum Pfad der Ewigkeit;  
Er segnet uns mit seinem Segen  
Und schafftet uns die Seligkeit.  
Ja, gnädig ist er, unser Gott.  
Lob sei dir, Herr, Herr Zebaoth!

3. Wo wären wir, wenn seine Gnade  
Uns nicht vom Sündenschlaf geweckt!  
Wir stünden auf dem breiten Pfade  
Und noch mit Sünd' und Tod bedeckt.  
Ja aus wär's dann mit unserm Glück  
Auf all' und jeden Augenblick.

4. Und traurig wäre unser Leben  
Dahingerollt im Strom der Zeit,  
Wir wären kalt in's Grab gelegen  
Und nicht erwacht zur Herrlichkeit.  
D'rum lass'et uns im Glauben rein,  
Stets wahre Kinder Gottes sein.

5. Nun ist's noch Zeit zum Gnadesuchen  
Und eine schöne Rettungsfrist.  
Denn bald wird Gott, der Herr, dem fluchen,  
Dem trägen, lauen Namenschrist.  
Dem wäre gut, er wüßte nicht,  
Was Gott in seinem Worte spricht.

6. D'rum, Vater, laß uns Glauben halten  
Und löß uns von dem Sündenbann;  
Laß uns're Liebe nicht erkalten,  
Denn sie ist's, die vollbringen kann;  
Daß wir besteh'n vor deinem Thron,  
In Jesu Christo, deinem Sohn.

---

Nro. 113.

1. O Glaube, jeder Seele Zierde,  
Da du im wahren Geiste bist.  
Der du allein gibst wahre Würde,  
Dem, der in deinem Schooße sitzt,  
In dir liegt jene gold'ne Kron,  
Nur du führst hin zu Gottesthron.

2. Ja Glaube, du das Werk der Gnade,  
Des Herrn in uns'rem schwachen Herz,  
Du hinderst auf dem Pilgerpfade  
In uns so sanft der Sünde Schmerz,  
Durch dich wird mir des Lebens Theil,  
In dir nur find' ich wahres Heil.

3. Doch nicht genug ist leeres Glauben,  
Wenn uns der Liebe Thun gebricht;  
Man wird die Seligkeit uns rauben,

Wenn wir vergessen diese Pflicht.  
Denn Liebe ist des Glaubens Sinn,  
Und diese führt zum Leben hin.

4. Ja, Liebe ist das Bild des Lebens  
Und eine sel'ge Glaubensfrucht,  
Und jeder Christ, er glaubt vergebens,  
Der Leben ohne Liebe sucht.  
Nur der, der hat von Christi Geist,  
Der jene Liebe in sich weiß.

5. So wirkt Glaub' und Lieb' ein Hoffen,  
Und ew'ges Leben in der Brust.  
Durch sie bleibt uns der Himmel offen,  
Sie hegen neue Kampfeslust.  
Die Hoffnung auf die Ewigkeit  
Gibt selbst im Tode Freudigkeit.

---

Nro. 114.

1. Herr, ohne Glauben kann  
Kein Mensch vor dir bestehen;  
Drum wend' ich mich zu dir  
Mit demuthsvollem Flehen.  
O zünde selbst in mir  
Den wahren Glauben an,

In welchem ich allein  
Dir wohlgefallen kann.

2. Wie selig leb' ich dann  
Im Glauben schon auf Erden!  
Noch herrlicher wird einst  
Mein Theil im Himmel werden.  
Da werd' ich, was ich hier  
Geglaubt, im Lichte schau'n;  
Ja dann erfüllst du ganz  
Mein kindliches Vertrau'n.

---

## Schl u ß g e s ä n g e.

~~~~~  
Nro. 115.

1. Wir danken Alle Gott  
Mit Herzen und mit Worten,  
Der große Dinge thut  
An uns, an allen Orten;  
Der mächtig uns erhält  
Und von der Kindheit an  
Mehr wohl thut, als ein Mensch  
Versteh'n und zählen kann.

2. Er, der die Liebe bleibt,  
Wird uns von allem Bösen

— Er weiß die rechte Zeit —  
An Leib und Seel' erlösen.  
Vertrau'n auf ihn ist Pflicht,  
Wann uns die Sünde drückt,  
Und uns're Sterblichkeit  
Uns dieser Welt entrückt.

3. Gott hilft dem, der es will,  
Der Tugend treu zu leben;  
Durch weise Liebe sich  
Zur Himmelslust zu heben.  
Wir wollen's! Gott, du schaußt,  
Ob Ernst im Willen sei,  
Nur Schwachheit, die nicht kann,  
Nur diese sprichst du frei.

4. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,  
Dem Vater und dem Sohne  
Und seinem heil'gen Geist!  
Er, der vom Himmelsthron  
Erbarmend auf uns sieht,  
Bleibt, wie er ewig war,  
Unendlich groß und gut:  
Lob sei ihm immerdar!

---

Nro. 116.

1. Weih' unsre Lippen, Geist des Herrn!  
Des Glaubens Licht, der Hoffnung Stern,  
Der Liebe Hauch; was himmlisch mild  
Mit Andachtsgluth das Herz erfüllt,  
Sei unser Lied.

2. Ja, des Gesanges hohe Lust  
Durchströmt mit Himmelskraft die Brust,  
Wenn heil'ger Liebe Allgewalt  
In Gottes Tempel wiederhallt  
Aus aller Mund.

3. Singt, Chöre, singt vom ew'gen Heil!  
Den Treuen wird es dort zu Theil.  
Ein selig Vorgefühl durchdringt  
Ihr Herz, wenn der Gesang erklingt  
Vom ew'gen Heil.

4. So töne, heiliger Gesang,  
Wie er in Zions Harfen klang,  
Verherrliche uns Gottes Haus,  
Breit' immer mächtiger dich aus  
Durch alle Welt!

---

Nro. 117. (L. M.)

Preist Gott, von dem all' Segen fließt!  
Preist ihn, was hier auf Erden ist!  
Ihr Engel auch im Himmel preist  
Den Vater, Sohn und heil'gen Geist! Amen.

---

Nro. 118.

Melodie: Think not when you gather.

1. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,  
Daß Nichts mehr dich bitter berührt,  
Die Krone des Glücks und der Freude  
Für immer dein Haupt dort umziert —  
Nein, nein, denn ein feuriger Ofen  
Erscheint's einem Jeden zu sein,  
Der brennt alles Stroh, Heu und Stoppeln,  
Von Schlacken das Gold macht rein.

2. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,  
Daß Alles schön, heilig und gut,  
Daß Lüge und Falschheit verschwunden  
Und Jeder im Frieden dort ruht —  
Nein, nein! Wie der Herr, der Erlöser,  
Das Unkraut im Weizen ließ steh'n,  
So wirfst bis zum großen Gerichte  
Auch Sünder in Zion du seh'n.

3. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,  
Du brauchtest dort Nichts mehr zu thun,  
Und Alle sich stets nur bemühten,  
Daß ungestört du könntest ruh'n —  
Nein, nein! Denn die Heiligen wirken  
Vereinet mit all ihrer Macht,  
Daß Alles, was Gott hat geredet,  
Zu Stande bald werde gebracht.

4. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,  
Daß Kronen und Sieg sind fortan  
Dein Erb unbestritten und sicher,  
Und du habest Alles gethan —  
Nein, nein! denn der Fürst des Verderbens  
Mit zehnfacher List sich bemüht,  
Wenn er sieht, daß näher dem Heile  
Der Herr, dein Erlöser, dich zieht.

---

Nro. 119. (L. M.)

1. Der Morgen bricht, die Schatten flieh'n!  
Sieh! Zions Banner ist enthüllt.  
Es dämmert über jenen Höh'n  
Zum schönen Tag der ganzen Welt.

2. Der reinen Wahrheit göttlich Licht,  
Zerstört des Irrthums grause Nacht.

Der Gott, der aus dem Himme spricht  
Hat seines Bundes noch gedacht.

3. Hör' seine Stimme! Sie ertönt  
Und ladet dich zum Feste ein.  
Wenn Aberglauben sinkend stöhnt,  
Dann wird in Zion Friede sein.

4. Nach Westen zog der Strom sich hin,  
Des Gut' und Bösen ungetheilt;  
Doch — schöner zeigt sich's meinem Sinn:  
„Das Licht ist ihm vorangeeilt.“

5. Dort soll der Wahrheit Banner weh'n  
Für Zeiten, jezt noch ungezählt;  
Dort, wo die Männer Gottes stehu,  
Von ihm zum Werke auserwählt.

6. Ihr Schuppen, fallt! Dann sehe ich —  
Ich hört' es ja: „Es werde Licht“!  
Und lieblich rief die Stimme mich:  
„Komm'! Wache auf und säume nicht!“

7. Wohlan denn, Finsterniß und Trug,  
Ihr Unglückskeime dieser Welt,  
Ihr gleicht dem morschen Aschenkrug,  
Der in sich selbst zusammen fällt.

---

Nro. 120.

Melodie: Now let us rejoice.

1. O Fülle des Heiles! Der Tag der Befreiung  
Aus sündigem Abfall vom göttlichen Wort  
Erscheinet und bringet Genad und Verzeihung  
Zu jedem Geschlechte und Volke und Ort.

Chor: Denn All', das verheißen, wird sicher  
geschehen,

Und Zion der Wohnplatz des Heilandes sein;  
Und was nicht von Gott ist, wird kläglich vergehen!  
Auf Erden wird's schön wie im Himmel dann sein.

2. Wenn Berge versinken und Thäler sich heben,  
Und Niemand der Noth zu entrinnen vermag:  
Dann werden die Bösen erzittern und beben,  
Wir aber erwarten den kommenden Tag.

Chor: Denn All', das verheißen zc.

3. Laßt rollen die Donner und brausen die Wogen,  
Gott führt das Schiff Zion zum sicheren Port!  
Drum kommen sie Alle so freudig gezogen,  
Vertrauend des Heilands gegebenem Wort.

Chor: Denn All', das verheißen zc.

4. Wir stützen uns fest auf des Herrn Offenbarung.  
Sie führet uns sicher durch Trübsal und Noth,  
In Stürmen und Leiden ist sie uns Bewahrung,

Und sieget am End' über Hölle und Tod.  
Chor: Denn All', das verheißen &c.

---

Nro. 121.

Melodie: The mountain dell.

1. Frisch an den Pflug! Die Saat zur Hand!  
Nicht achtet Müh und Schweiß!

Es blüh' das Feld, es grün' das Land  
Durch Mormonkraft und Fleiß!

Chor: Ein' feste Burg du mein Zion bist!  
Dein' Macht in Gott besteht!

Drum Feindes List

Vergebens ist

An dir, mein Deseret!

2. Zur Werkstatt zieht mit frohem Sinn!  
Und schaffet früh und spat!

Dem, Brüder, nur wird Segen blühen,  
Der treu gewirket hat!

Chor: Ein' feste Burg du mein &c.

3. Als einst wir zogen müd und arm  
Aus alter Heimat fort,

Hat uns des Vaters mächt'ger Arm  
Gebracht an diesen Ort.

Chor: Ein' feste Burg du mein &c.

4. Bedeckt die öden Wüstenein  
Mit Gärten, Dorf und Stadt,  
Daß sich der Herr kann unsrer freun,  
Der uns geleitet hat.

Chor: Ein' feste Burg du mein 2c.

5. Propheten und Apostel stehn  
Mit Treu dem Volke vor,  
Drum steigt für sie auch unser Flehn  
Zum Himmel hoch empor.

Chor: Ein' feste Burg du mein 2c.

6. Drum zag' nicht treue Mormouschar!  
Gott lenkt des Kampfes Plan!  
Er ist dein Feldherr immerdar,  
Führt dich zum Siege an!

Chor: Ein' feste Burg du mein 2c.

---

Nro. 122.

Melodie: Do what is right.

1. Thu' was ist recht! Du ringst nicht vergebens!  
Wahrheit erreicht nun den Herren und Knecht!

Engel verzeichnen im Buche des Lebens

All' deine Thaten; drum thu' was ist recht!

Chor: Thu' was ist recht! Laß dich Folgen nicht  
sorgen,

Kämpfe für Wahrheit und Tugend und Recht;

Schaue mit Muth auf das kommende Morgen,

Gott wird dich schützen; drum thu' was ist recht!

2. Thu' was ist recht! Ihr Fesseln nun fallet,  
Banden der Täuschung vergeht und zerbrecht!  
Worte des Heils und der Freiheit erschallet!  
Wahrheit ist siegreich! drum thu' was ist recht!  
Chor: Thu' was ist recht! Laß dich 2c.

3. Thu' was ist recht! Bleib' treu deinem Bunde;  
Fürchte die Welt nicht! Dein' Sach' ist gerecht!  
Gott sendet bald die erlösende Stunde;  
Segnungen warten dein! Thu' was ist recht!  
Chor! Thu' was ist recht! Laß dich 2c.

---

Nro. 123.

Melodie: O say what is truth.

1. O heilige Wahrheit, ein Edelstein,  
Der an Pracht alles Gold überwiegt;  
So dauernd und hart, doch auch lieblich und rein.  
Ihr Werth wird gepriesen in Zukunft sein,  
Wenn Täuschung wie Nebel verfliegt.

2. Ja, singet der Wahrheit ein neues Lied,  
Und die Engel, sie stimmen mit ein:  
Vom Bündniß der Sünde sie Irrende scheid,  
Und Seelen zum Himmel hinauf sie zieht!  
Der Wahrheit, ihr woll'n wir uns weihn.

3. Das Zepher entfällt des Despoten Hand,  
Und das Ansehn der Weisen vergeht,  
Die Schätze des Reichthums verschwinden wie Sand

Und Alles vergeht in der Zeiten Sand,  
Nur Wahrheit für immer besteht.

4. Drum, Wahrheit, du herrliches Gotteswort,  
Das in Ewigkeit ist und auch war,  
Erscheine bald jeglichem Laude und Ort,  
Daß Mehr dich erkennen so hier wie dort;  
O, Wahrheit, leucht' hell immerdar.

---

Nro. 124. (L. M.)

1. Nein, sprich nicht böß; ein solches Wort  
Verlehet deines Bruders Herz.

Ein Thor träumt Uebel fort und fort,  
Dem Weisen wird's zum dummen Scherz.  
Der edlen Früchte mehr gedeih'n,  
Wenn Gutes man vom Nächsten spricht;  
Und sollte dessen wenig sein,  
Sag dieses nur, das Böse nicht.

2. Der deinen Bruder schwarz dir malt,  
Geht gern mit dunklen Farben um;  
Es wird kein Sündchen ihm zu alt,  
Bald wird er dir das Gleiche thun.  
Er meint, durch and'rer Menschen Fall  
Sei'n eig'ne Sünden zugedeckt,  
Und sieht nur Böses überall,  
Wo je sein Fuß den Pfad besleckt.

3. Du, der den Nächsten innig liebt,  
Wirfst nur des Guten dich erfreu'n;  
Und wenn sein Fehler dich betrübt,  
Halt an — und sag es ihm allein.  
Es birgt die raue Schale oft  
Im Innern einen süßen Kern,  
Und wer auf den Erlöser hofft  
Verzeihe Andern Sünden gern.

4. Wer nur des Bruders Schwachheit rügt  
Und alles Gute dann vergißt,  
Ist's, der sein eigen Herz betrügt  
Und seine Besserung vermißt.  
Die Schlange hat von Altem her  
Die Heiligen vor Gott verklagt.  
Dir, Frevler an des Nächsten Ehr'  
Sei diese Wahrheit nur gesagt.

5. Dünkt Fehlerfinden dich gar schön,  
So zeige deine Farbe schnell,  
Es muß ja einmal doch gescheh'n,  
Sonst wird der Himmel niemals hell.  
Damit der Nest der Liebe dient  
Und Friede unter Brüdern sei,  
Wie es den Heiligen geziemt. —  
„Der Weise merkt — und lernt hiebei.“

---

Nro. 125.

1. Der Monden manche sind dahingeschwunden;  
Und staunend sehn dem Strom der Zeit wir nach.  
Dort schwimmen ja so viele theure Stunden,  
Die er so rasch von unsern Leben brach.

2. Es forscht der Geist mit doppelt kühnem Denken:  
Und alles Thun wird ernsthaft kritisirt —  
Und könnte er der Welt Geschicke lenken,  
So würde rasch noch Manches korrigirt.

3. Die Zeit ist hin! Doch Eins ist uns geblieben:  
Daß Gottes Hand der Menschen Pfade bahnt.  
Und furchtbar deutlich hat sie „Ernst“ geschrieben,  
Der donnergleich die bange Seele mahnt.

4. Mit Eisengriffeln schrieb sie klare Schriften:  
„Mit Nichten kann das Wort des Herrn vergeh'n!  
Und wohin auch verwirrete Völker driften —  
Nach Seinem Plane muß sein Reich besteh'n!“

5. „Und Niemand kann den Lauf des Steines hemmen,  
Wenn schonungslos er morsche Bilder bricht.  
Mag gegen ihn auch alle Welt sich stemmen —  
Zu widersteh'n vermag sie länger nicht.“

6. So will's der Herr! So wird Er's ferner wollen  
Ein liebes Volk versteht des Höchsten Plan.

Laßt eiteln Sinn, laßt stolze Völker grollen:  
Das Reich des Herrn bricht selber sich die Bahn.

7. Geht Monden denn zu den Vergangenheiten,  
Die Zukunft drängt mit ihren Thaten kühn!  
Es nage fort der strenge Zahn der Zeiten,  
Er nimmt ja nur Vergängliches dahin.

---

Nro. 126. (c. m.)

1. Wer in des Lebens heißem Kampf  
Ist unser größter Mann?  
Ist's, der aus jedem Munde Lob  
Ertönen hören kann?

2. Ist's, der in Glückes bester Gunst  
Stets auf Erfolg nur trifft,  
Durch's Leben geht, wie der Pilot  
Durch stille Wogen schiffst?

3. Nein, der ist edler, größer wohl,  
Der kühn an's Ende dringt,  
Und trotzend allem Ungemach  
Getreu die Pflicht vollbringt.

4. Der kämpfend für der Menschheit Wohl  
Vorau stets auf dem Plan,  
Dem nie das Aug' die Thräne nekt,  
Der niemals weichen kann.

5. Und der, verachtend eiteln Ruhm,  
Wohl als der Brävste stirbt,  
Wenn er sich auch im Tode nur  
Ein stilles Grab erwirbt.

6. Des Lebens größter Held ist der,  
Der, wenn der Tag erbleicht,  
Vielleicht sich nicht des Sieg's erfreut —  
Doch nie vom Schlachtfeld weicht.

---

Nro. 127.

1. Ein Blick in's Herz, in's wahre Leben,  
Hat Jeder wohl noch nicht gethan. —  
Wer kennt genau sein eignes Streben?  
Wer ist's, der tiefer denken kann: —  
Sich selbst getreu im Lichte schaut  
Und nicht der Eigenliebe traut?

2. Weißt du, wer einst dich hat geboren?  
Verstehest du, daß Geist du bist,  
Der eine Hüll' sich auserkoren,  
Die stirbt, währ'nd er lebendig ist?!  
Schafft nicht die göttliche Natur  
In dir, o Mensch? — Beschau' dich nur!

3. Ein Kindesherz kann dich belehren, —  
Nur falle nicht in Streit mit ihm! —

„Es wird dein Streben heimwärts kehren;  
Zum Vater sehnet es sich hin!“  
Es kennt Ihn noch im fremden Land,  
Ihn, der ihm hier ein Dasein fand.

4. Wenn solche Herzen hier sich finden,  
In denen diese Sehnsucht wohnt,  
Wird es ein Leichtes, sie zu binden —  
Sie sind zusammen längst gewohnt.  
Von Einem Wesen abgestammt,  
Sind sie von Einem Geist entflammt.

5. Es ist der Schleier dann gelüftet —  
Sie kennen sich und kennen Gott!  
Doch, hat der Stolz dein Herz vergiftet,  
Wird Glaube dir ein hart' Gebot.  
Mußt dich zuerst zum Kind erneu'n,  
Dann magst du wieder „Abba“ schrei'n.

6. Durch Offenbarung nur erscheinen  
Dein Vater, deine Mutter dir.  
Kann's Menschenweisheit auch nicht reimen,  
Denkt ohne Herkunft sie sich hier:  
Sie muß es einmal doch gesteh'n,  
Daß sie das Schönste nie geseh'n.

---

Nro. 128.

1. Muthig, ihr Brüder, im Kampfe,  
Wehet die Fahne ja noch!

Ob es auch brause und dampfe —  
Siegen, das müssen wir doch.

Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen,  
Schöner lichtet sich die Bahn!

Der geheißnen, hilfst vollbringen, —  
Trauet Ihm, der walten kann!

2. Zion soll herrlicher grünen,  
Ist sie ja treulich gepflegt.

Sie werden Völker noch rühmen  
Da keine Ahnung sich regt.

Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen &c.

3. Schelten auch feindliche Zungen,  
Welche nur Gutes entweih'n:

Wißt, noch ist's Keinem gelungen,  
Jedem ein Liebling zu sein.

Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen &c

4. Gutes und Edles zu schaffen  
Lohnet die härtesten Müh'n.

Lasset uns nimmer erschlaffen,  
Weil unfr' Leben noch blüh'n.

Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen &c.

5. Muthig, ihr Brüder, im Kampfe,  
Wehet die Fahne ja noch!

Ob es auch brause und dampfe, —  
Siegen, das müssen wir doch.

Chor: Auf, frisch auf! Noch muß sich beugen  
Alles, was hienieden wallt.

Hebt die Stimme, Wahrheitszeugen,  
Daß die Erde wiederhallt!

---

### Nro. 129.

1. Denke dir den Lauf der Welten,  
Wie die Fluth dahin sich zieht:  
Wo die Urgefesse gelten,  
Nicht ein Fehlerchen geschieht.  
Wenn am Fels die Wogen brechen,  
Denke dir die Macht des Herrn.  
Traue ihm und folg' ihm gern.

2. Der der Ströme Lauf gemessen,  
Der die Welten alle kennt,  
Kann auch dessen nicht vergessen,  
Der ihn seinen Vater nennt.  
Laßt auf diesen Fels uns bauen,  
Folgen ihm im Glauben nach,  
An dem jede Welle brach.

3. Haben in den vielen Jahren  
Wenige nur ihn gesucht,  
Will er dem sich offenbaren,  
Der nicht stolz der Wahrheit flucht.  
Mag auch Menschen Licht gebrechen,  
Fehlt es unserm Schöpfer nicht;  
Sieh', er hält, was er verspricht.

4. Sei nicht mit der Nacht verbündet,  
Scheint uns doch der Wahrheit Licht.  
Engel haben längst verkündet,  
Was der Menschheit noch gebricht.  
Dort, gen Untergang der Sonne,  
Wohnt ein Volk, das Gott erkeunt,  
Sich nach seinem Namen nennt.

5. Dessen Führer Ohr gelauschet  
Ost an andrer Welten Thor;  
Dem der Wahrheit Quelle rauschet;  
Dort bricht Licht um Licht hervor.  
Suche nur, du wirst es finden,  
Was zu deuten ich gewagt.  
Suche, und sei unverzagt.

---

Nro. 130. (8's, 7's & 4.)

1. Herr und Gott der Himmelsheere,  
Führ' uns in's verheiß'ne Land!  
Wir sind schwach, doch du bist mächtig;

Leite uns an deiner Hand.  
Heil'ger Vater,  
Schütze uns vor Babels Land.

2. Oeffne, Jesu, Zions-Quellen,  
Segne reichlich ihren Lauf ;  
Und mit Volk' und Feuerfäulen,  
Führe mächtig uns zuhauf.  
Herr und König,  
Bringe den Erlösungstag.

3. Wenn die Erde zitternd bebet,  
Und still ist der Menschen Hohn ;  
Wenn dein Zorn Zerstörung sendet ;  
Schirme uns auf Zions Höh'n.  
Dann erschallen  
Lobeslieder unserm Herrn.

4. Dann, wenn du, o Herr, erscheinst,  
Mit des Himmels heil'gem Heer ;  
Und Posaunenschall ertönet,  
Weit hin über Land und Meer.  
Herr der Himmel,  
Sei dann unser Schutz und Wehr.

---

Nro. 131.

1. Zum letztenmal, geliebte Brüder,  
Gh' Jeder seine Straße zieht,

Laßt es ertönen nochmals wieder  
Das seelenfrohe Zionslied.

2. Laßt's durch die Berge fernhin schallen,  
Laßt's über See'n und Thäler zieh'n!  
Daß es mag tausendfach erhalten  
Und manches treue Herz erglüh'n!

3. Tragt es zu aller Menschen Ohren,  
Das Wort vom neuerstandnen Reich,  
Sagt's Allen, daß der Herr erkoren  
Ein Volk, den alten Heil'gen gleich.

4. Bringt Jedermann die frohe Kunde  
Vom Priesterthum des Herrn der Welt,  
Sorgt, daß sie geh' von Mund zu Munde  
Die Nachricht, die uns so gefällt.

5. Noch einmal hat der Herr verkündigt  
Den Ruf, zu aller Menschen Wohl,  
Und hat für Alle, die gesündigt,  
Den Weg gebahnt so segensvoll.

6. Das: „Ehre sei Gott in der Höhe!“  
Das: „Fried' auf Erden!“ wird nun wahr  
Und offen, daß es Jeder sehe,  
Zieht aus der Heil'gen frohe Schar.

7. Leb' wohl, du Land, wo unsrer Jugend  
Und unsrer Kindheit Wiege stand,

Wir ziehen hin, wo man die Tugend  
Noch schätzt — zum freien Zionland.

8. Dort wird das große Reich erbaut  
Der Stein, — von unsichtbarer Hand  
Geschleudert, — der in Stücken hauet,  
Die Reiche, die es nie erkannt.

---

Nro. 132.

Melodie: Tramp, tramp, tramp, the boys are  
marching.

1. Ach, was klagt ihr doch so sehr,  
Weil im Reisekleid daher  
Ihr uns kommen seht, zum letzten Scheidegruß?  
Ist die Trennung auch so schwer,  
Wenn zum fernen, weiten Meer  
Nun ein Freund, ein treuer, einmal wandern  
muß?

Chor:

Vorwärts! Marsch! dort winken Masten!  
Und die Segel wollen ziehn.  
Dort am fernen, fernen Strand  
Ist mein neues Heimathland,  
Nach dem „Deseret“ des Westens muß ich hin.

2. Durch des Irrthums finstern Wahn  
Drang ein Licht und brach die Bahn!  
Zu dem bessern Streben gilt es nun mit mir.  
Hat es Menschenfuss gethan?  
Nein, von oben kam's! hinan,  
Denn zur Wahrheit himmelaufwärts wollen  
wir.

C h o r :

Vorwärts! Marsch! Mit kühnem Streben!  
Wer nicht kämpft und muthig ringt,  
Wer vom Erdenstaub erzeugt,  
Wieder erdwärts wird gebeugt.  
Lichtgebornes nur zum Lichte aufwärts dringt!

3. Wohl, die Welt ist ewig schön,  
Nur des Friedens himmlisch Weh'n  
Schwand dahin und nun gilt eitler Menschenwahn.  
Doch, was einst wir selbst geseh'n,  
Dort beim Vater, — soll geseh'n  
Auch auf Erden, — denn die letzte Zeit bricht  
an.

C h o r :

Vorwärts! Marsch! Mit treuem Herzen  
Jeder Wahrheit schließt euch an!  
Völker hört's! Es sprach der Herr  
Wieder, und wird nimmermehr  
Schweigen, bis sein Rathschluß gänzlich ist gethan!

4. Löst die Bande alter Zeit!  
Deffnet alle Thore weit  
Für das Bess're! Und das Beste ist im Herrn!  
Trennt euch hier, dem Ruf bereit!  
Zion eint mit Freudigkeit  
Fester, was getrennt in Babels Ländern fern!  
Chor:

Vorwärts! Marsch! Und geht nach Zion;  
Bringt herzu, was fern und weit!  
Väter! Laßt den alten Wahn,  
Schließt euch an die Kinder an!  
Alles eint sich in dem Werk der letzten Zeit!

---

Nro. 133. (8's & 7's.)

1. Will der Tag im Osten grauen?  
Bricht die Morgenröthe an?  
Will der Herr sein Zion bauen?  
Ist der Fluch nun abgethan?  
Zieht nicht eine Stille Ahnung  
Durch die Herzen Israels?  
Geht nicht heut' an uns die Mahnung  
Wie die Worte Daniels?

2. Nur getrost, ihr Schwestern, Brüder,  
Unsere Hoffnung fehlet nicht!

Jakobs Sonne kehret wieder,  
Wie das Wort der Wahrheit spricht.  
Zions Wunden werden heilen,  
Grünen alle seine Au'n;  
Sehet seine Bürger eilen,  
Seine Wüsten zu bebaun!

3. Manche stille Vorbereitung  
Bricht schon jetzt dem Werke Bahn,  
Bis durch ihres Königs Leitung  
Alle die Zerstreuten nah'n.  
Wieder schenkt er seinen Kindern  
Der Erhörung gnädig Ohr,  
Ihre Klagen zu vermindern,  
Hebt er sie zu sich empor.

4. Mach' dich auf in deiner Stärke,  
König, dem kein König gleicht!  
Führ' herbei zu deinem Werke  
Jeden, den dein Wort erreicht.  
Höre unser schwaches Stammeln,  
Neige dich zu unserm Flehn:  
Laß dein Israel sich sammeln  
Dort auf Zions heil'gen Höhen!

---